



# Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri  
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn  
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



## Jahresbericht 2024

# Inhalt

## Inhalt

1	Das Jahr in Kürze.....	4
2	Politik .....	6
3	Berufsbildung .....	12
4	Kommunikation, Veranstaltungen und Angebote.....	18
5	Netzwerk und Mitgliedschaften.....	20
6	Verband.....	22
7	Jahresrechnung und Revisorenbericht .....	25
8	Mitgliederumfrage 2024 .....	26
9	Verbandsorganisation .....	28
10	Sektionen und Mitglieder.....	30

### Impressum Jahresbericht 2024

**Redaktion:** Maurus Blumenthal, René Weber  
**Bilder:** Nicola Pitaro, René Weber, Sabina Wolf, Keystone

**Bündner Gewerbeverband**  
Unione grigionese delle arti e mestieri  
Uniuun grischuna d'artisanadi e mastergn  
Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40  
7000 Chur  
Telefon: 081 257 03 23  
E-Mail: [info@kgv-gr.ch](mailto:info@kgv-gr.ch)  
Webseite: [www.kgv-gr.ch](http://www.kgv-gr.ch)



Titelbilder: Nicola Pitaro, Keystone



# Vorwort des Präsidenten

Wie das Vorjahr war auch 2024 für viele Unternehmen in Graubünden ein erfolgreiches Jahr. Besonders die Tourismusbranche konnte erneut positive Ergebnisse verzeichnen, und auch Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe erzielten im Durchschnitt gute Geschäftszahlen. Allerdings hatten exportorientierte Unternehmen mit der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Europa zu kämpfen.

Die grösste Herausforderung bleibt der Arbeitskräftemangel. Auch wenn sich die Situation 2024 etwas stabilisiert hat, dürfte der Bedarf bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung wieder steigen. Durch den demografischen Wandel wird uns dieses Thema noch lange begleiten. Umso erfreulicher ist es, dass Unternehmen aktiv reagieren: Sie optimieren ihre Attraktivität als Arbeitgeber, setzen verstärkt auf Automatisierung und passen betriebliche Strukturen an. Im Vergleich zu anderen Regionen der Schweiz und dem grenznahen Ausland muss sich Graubünden jedoch noch stärker als Lebens- und Arbeitsort positionieren, um im Wettbewerb um Talente bestehen zu können. Hier sind alle Akteure gefragt, insbesondere die Arbeitgeber selbst.

Unsere Aufgabe als grösster Wirtschaftsverband des Kantons ist es, die Rahmenbedingungen für Unternehmen weiter zu verbessern. Mit der neuen Strategie für 2025–2028 wird sich der BGV weiterhin politisch für die Interessen seiner Mitglieder einsetzen. Neben der wirtschaftspolitischen Arbeit bleibt die Berufsbildung ein zentraler Schwerpunkt.

Ein bedeutender Meilenstein war die Verabschiedung der Strategie «Berufsbildung Graubünden 2035» im Herbst 2024. Unser Ziel ist es, Graubünden mit einer qualitativ hochwertigen und zukunftsgerichteten Berufsbildung als führende Region in der Schweiz zu etablieren. Eine starke Berufsbildung ist essenziell, um den Fachkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen. Sie soll nicht nur bestehende Arbeitskräfte weiterbilden, sondern auch neue Talente und Familien nach Graubünden ziehen. Doch nur gemeinsam können wir dieses Ziel erreichen – alle Akteure müssen ihren Beitrag leisten.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Unternehmensnachfolge. Durch die Pensionie-

rungswelle der Babyboomer-Generation nimmt die Anzahl Übernahmen deutlich zu. In den kommenden zehn Jahren werden rund die Hälfte der Betriebe in Graubünden eine Nachfolgelösung finden müssen, wobei ein Drittel von ihnen auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Daher hat der BGV das Thema als strategischen Schwerpunkt definiert. 2024 haben wir erste Anlässe und Seminare durchgeführt sowie Praxisbeispiele über unsere Kommunikationskanäle verbreitet. Zudem setzen wir uns politisch für bessere Rahmenbedingungen und eine stärkere Förderung der Unternehmensnachfolge ein.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Leistungen des BGV im Jahr 2024. Besonders hervorzuheben ist das neue Angebot «KMU-Impuls», welches wir in Zusammenarbeit mit der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden entwickelt haben. Hier werden aktuelle Themen für KMU in Fachanlässen und Seminaren vermittelt, mit einem besonderen Fokus auf Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Das Fundament für dieses Angebot wurde gelegt, und es wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut – stets orientiert an den Bedürfnissen unserer Mitglieder.

Mein Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, den Vorständen der Sektionen sowie unseren Partnern. Ohne ihren Einsatz wären unsere Erfolge nicht möglich. Ein besonderer Dank geht auch an unsere treuen Mitglieder – Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen sind der Antrieb für unsere Arbeit.

Viktor Scharegg, Präsident



# 1 Das Jahr in Kürze

## Politik

Im Berichtsjahr fanden zwölf nationale Volksabstimmungen statt, zu welchen der BGV elf Mal eine Parole gefasst hat. Die 13.AHV-Rente wurde angenommen. Der Ausbau des Autobahnnetzes 2023 (STEP) für die Nationalstrassen dagegen abgelehnt. Die zwei aus wirtschaftlicher Sicht wichtigsten Vorlagen gingen damit nicht im Sinne des BGV aus. Insgesamt fielen fünf der Abstimmungen nach den Vorstellungen des BGV aus. Der BGV hat die kantonale Kampagne der STEP-Abstimmung geführt und somit seit Jahren wieder eine eigene politische Kampagne im Kanton durchgeführt. Im Rahmen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden DWGR nahm der BGV an fünf für den Kanton Graubünden wirtschaftlich relevanten Vernehmlassungen und Konsultationen teil und brachte sich in die entsprechenden politischen Prozesse ein. Mit der Vernehmlassungsvorlage zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer in Graubünden waren die DWGR grösstenteils einverstanden. Beim Klimafondsgesetz forderten sie Anpassungen. Bei der geplanten Steuergesetzesrevision (Steuerreduktion für Familien und



Fachkräfte/Auftrag Hohl) forderten sie eine Verdoppelung der Steuerreduktion. Ebenfalls wurden verschiedene Gesetzesvorlagen im Rahmen der parlamentarischen Arbeit im Grossen Rat begleitet. Dabei zeigte sich im Berichtsjahr 2024, dass es die Anliegen der Wirtschaft im Grossen Rat schwierig hatten, Mehrheiten zu finden, falls diese nicht im Sinne der von der Regierung präsentierten Vorlagen waren. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Kerngruppe Wirtschaft konnte weiterentwickelt werden.



## Kommunikation und Angebote

Der BGV konnte 2024 seine Reichweite in den sozialen Medien weiter steigern. Die Anzahl Follower auf LinkedIn konnte beispielsweise verdoppelt werden. Die Schwerpunktthemen des «Bündner Gewerbe» waren die Bündner Finanzpolitik, der Tourismus, die Unternehmensnachfolge und die Berufsbildung. Erstmals wurde für eine Ausgabe ein Spezialmagazin erstellt (Magazin Berufsbildung im BG 4), welches neben den BGV-Mitgliedern allen Haushalten im Kanton mit Personen von 12 bis

30 Jahren zugestellt wurde. Bei den Angeboten wurde im Berichtsjahr das Format KMU-Impuls in Zusammenarbeit mit der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) durchgeführt. Dabei fanden erstmalig fünf Veranstaltungen und sieben Seminare zu aktuellen Themen für das Bündner Gewerbe und Bündner KMU statt. Daneben wurden 2024 weitere vier Veranstaltungen (Fachtagung Berufsbildung, KMU Frauentagung, KMU goes digital, Economia), teilweise mit Partnern, durchgeführt. An den vom BGV (mit-) organisierten Veranstaltungen haben insgesamt über 800 Personen teilgenommen. Den «KMU-Lehrgang für Geschäftsleute» schlossen zehn Personen ab. Das Angebot für Sektionen im Bereich Mitgliederverwaltung und Web-



seite wurde im Berichtsjahr vorbereitet und im Rahmen eines Pilotprojekts beim HGV Ilanz eingeführt. Im Jahr 2024 bot der BGV mehrere Angebote an, bei denen seine Mitglieder Rabatte erhielten, zum Beispiel KMU-Impuls-Seminare, Wirtschaftsforum, Biathlon-WM, HCD-Match.



## Berufsbildung

Bei der Berufsbildung stand die Erarbeitung der Berufsbildungsstrategie im Zentrum. Ziel der Strategie ist es, dass sich Graubünden innerhalb des nächsten Jahrzehnts als eine der führenden Berufsbildungsregionen der Schweiz etablieren kann. Im November 2024 konnte die «Strategie Berufsbildung Graubünden 2035» publiziert werden. Diese wurde an drei Sitzungen in den Jahren 2023 und 2024 von der Berufsbildungskommission des BGV

erarbeitet. Es handelt sich dabei um die erste umfassende kantonale Berufsbildungsstrategie. Die Vorbereitungsarbeiten für die Berufsausstellung Fiutscher 2025 wurden im Berichtsjahr aufgenommen. Mit den HGV wurde zudem der Austausch geführt, wie die regionalen Berufswahlangebote durch den BGV gestärkt werden können.



## Verband

Die Mitgliederanzahl ist mit rund 6800 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Am 14. Juni an der Delegiertenversammlung in Poschiavo standen die Gesamterneuerungswahlen des Kantonalvorstands sowie die Wiederwahl des seit 2019 amtierenden Präsidenten Viktor Scharegg im Vordergrund. Es wurden fünf Personen verabschiedet und fünf neue Per-

sonen in den Kantonalvorstand gewählt. Der BGV verlieh den Innovationspreis 2024 an Markus Patt, Inhaber und Geschäftsführer der Terno Stahlbau AG in Küblis sowie der Ombra AG in Malans. Alle Verbandsitzungen haben ordentlich stattgefunden. Auf der Geschäftsstelle ist Samira Bernasconi als Projektmitarbeiterin zum BGV-Team dazugestossen. Der BGV hat per An-

fang 2024 die Geschäftsstelle des Bündner Ärztevereins übernommen. Ebenfalls war die Geschäftsstelle bei den Vorarbeiten und der Umsetzung des DWGR-Projekts «Green Tech Kompetenznetzwerk Graubünden» involviert. Die Jahresrechnung des BGV schliesst bei einem Umsatz von rund 1,5 Millionen Franken mit einem Gewinn von rund 18 000 Franken ab.



# 2 Politik

## Volksabstimmungen/Parolen

Der Kantonalvorstand fasste im Berichtsjahr elf nationale Abstimmungsparolen. Fünf der Abstimmungen fielen im Sinne des BGV aus, und sechs Abstimmungen fielen gegen die Parolen des BGV aus.

### Abstimmung 3. März 2024

Vorlage	Inhalt	Parole BGV	Resultat
<b>Initiative für eine 13. AHV-Rente</b>	Die Initiative für eine 13. AHV-Rente verlangte eine Erhöhung der AHV-Rente um 8,3 Prozent. Die Kosten belaufen sich auf 4,1 Milliarden Franken jährlich, und die Finanzierung wurde mit der Initiative nicht geregelt.	Nein	Ja 58,3%
<b>Renteninitiative</b>	Die Renteninitiative forderte eine sukzessive Erhöhung des Rentenalters auf 66 Jahre bis 2033. Danach sollte das Rentenalter an die Lebenserwartung gekoppelt werden. Ziel der Initiative war die langfristige Sicherung der AHV-Finanzierung.	Ja	Nein 74,8%

### Abstimmung 9. Juni 2024

Vorlage	Inhalt	Parole BGV	Resultat
<b>Prämientlastungsinitiative</b>	Die Prämientlastungsinitiative forderte, dass Versicherte maximal 10 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für Krankenkassenprämien zahlen müssen. Die entsprechende Erhöhung der Prämienverbilligungen in der Höhe von 3,5 bis 5 Milliarden Franken sollte mindestens zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel von den Kantonen finanziert werden. Mit dem indirekten Gegenvorschlag müssen die Kantone einen Mindestbetrag von 3,5 bis 7,5 Prozent der Krankenkassenprämien für die Prämienverbilligung aufwenden.	Nein	Nein 55,5%
<b>Kostenbremse im Gesundheitswesen</b>	Die Kostenbremse-Initiative forderte, dass die Gesundheitskosten nicht stärker als Löhne und Wirtschaft wachsen dürfen. Bei Überschreitung hätten Bund und Kantone Massnahmen ergreifen müssen. Ziel der Initiative war es, die steigenden Krankenkassenprämien zu bremsen. Die genaue Umsetzung hätte das Parlament regeln sollen.	Nein	Nein 62,8%
<b>Sichere Stromversorgung</b>	Das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien hatte das Ziel, die Energieversorgung der Schweiz langfristig zu sichern und nachhaltiger zu gestalten. Mit der Vorlage sollte der Ausbau erneuerbarer Energien wie Wasser-, Solar- und Windkraft gefördert werden, um die Abhängigkeit von Stromimporten zu verringern und die Klimaziele zu erreichen. Sie sieht Investitionen in die Infrastruktur sowie vereinfachte Bewilligungsverfahren vor, um den Ausbau zu beschleunigen.	Ja	Ja 68,7%



## Abstimmung 22. September 2024

Vorlage	Inhalt	Parole BGV	Resultat
<b>Biodiversitätsinitiative</b>	Die Biodiversitätsinitiative forderte verstärkten Schutz der Biodiversität, Landschaft und des baukulturellen Erbes in der Schweiz. Die Kernpunkte waren eine Vergrößerung der Flächen und Mittel für Biodiversität, stärkere Verpflichtung von Bund und Kantonen zum Naturschutz und Denkmalschutz, auch ausserhalb von Schutzgebieten.	Nein	Nein 63,0 %
<b>BVG-Reform</b>	Die BVG-Reform zielte auf die Sicherung der beruflichen Vorsorge ab. Kernpunkte waren die Senkung des Umwandlungssatzes auf 6 Prozent, die Reduktion der Eintrittsschwelle und die Anpassung des Koordinationsabzugs auf 20 Prozent des Jahreslohns. Ziel war es, Renten zu sichern und Bedingungen für Geringverdiener zu verbessern.	Ja	Nein 67,1%

## Abstimmung 24. November 2024

Vorlage	Inhalt	Parole BGV	Resultat
<b>Ausbauschritt Nationalstrassen</b>	Die Abstimmungsvorlage zum Ausbaus Schritt 2023 für die Nationalstrassen sah den Ausbau von sechs Autobahnabschnitten für 4,9 Milliarden Franken vor. Ziel war die Reduktion von Staus und Verkehrsverlagerungen in Ortschaften. Mit der Engpassbeseitigung hätte die Verkehrssicherheit erhöht und das Nationalstrassennetz fit für die Zukunft gemacht werden sollen. Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen.	Ja	Nein 52,7 %
<b>Bedingungen für Untermiete (Mietrecht)</b>	Die Abstimmungsvorlage zur Mietrechtsrevision bezüglich Untermiete sah vor, dass Mieter für Untervermietungen ein schriftliches Gesuch stellen müssen. Vermieter hätten Untervermietungen über zwei Jahre oder mit unklaren Bedingungen ablehnen können. Ziel war es, Missbrauch einzudämmen und Transparenz zu schaffen.	Ja	Nein 51,6%
<b>Kündigung wegen Eigenbedarfs (Mietrecht)</b>	Die Abstimmungsvorlage zur Mietrechtsrevision bezüglich Kündigung wegen Eigenbedarfs wollte Vermietern die Kündigung bei Eigenbedarf erleichtern. Der Eigenbedarf sollte nicht mehr «dringend», sondern «bedeutend und aktuell» sein. Zudem wären Kündigungen nach Rechtsstreit oder Neuerwerb vereinfacht worden. Ziel war eine Stärkung der Eigentumsrechte.	Ja	Nein 53,0%
<b>Einheitliche Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen (EFAS)</b>	Die Abstimmungsvorlage EFAS zielte auf eine grundlegende Reform des Schweizer Gesundheitssystems ab. Kernpunkt war die Einführung eines einheitlichen Finanzierungsschlüssels für ambulante und stationäre Leistungen, wobei die Kantone 26,9 Prozent und die Krankenkassen 73,1 Prozent der Kosten tragen sollten. Ab 2032 sollen auch Pflegeleistungen über die obligatorische Krankenversicherung abgerechnet werden können. Ziel der Reform war es, ambulante Behandlungen zu fördern, Fehlanreize abzubauen und dadurch die Gesundheitskosten zu stabilisieren sowie die Versorgungsqualität zu verbessern.	Ja	Ja 53,3%



### Kampagne Ausbau Nationalstrassen

Die nationale Kampagne zum Ausbauschnitt 2023 des Nationalstrassennetzes (STEP) wurde vom sgV geführt. Der BGV hatte eine kantonale Kampagne geführt, obwohl der Kanton Graubünden von den sechs Ausbauschnitten nicht direkt betroffen war. Einerseits ging es dem BGV bei der Kampagne um eine Mobilisierung der Mitglieder sowie um die Solidarität mit den betroffenen Gebieten und dem Engagement für den Gewerbe- und Güterverkehr auf der Strasse. Die Befürworter, darunter der BGV, stellten sich auf den

Standpunkt, der Autobahnausbau entlaste Städte und Gemeinden vom Ausweichverkehr und erhöhe die Verkehrssicherheit. Das Referendum gegen den Kredit in Höhe von 4,9 Milliarden Franken war erfolgreich, und eine knappe Mehrheit lehnte die Vorlage ab. Die kantonale Kampagne umfasste eine Medienorientierung, ein Bündner JA-Komitee sowie eine Bewerbung als Ergänzung zur nationalen JA-Kampagne. Folgende Organisationen waren an der Bündner Kampagne beteiligt: Graubündnerischer Baumeisterverband, ACS, TCS, AGVS und ASTAG.



## Kantonale Politik

### Vernehmlassungen

Der BGV nahm im Berichtsjahr im Rahmen der DWGR an fünf kantonalen Vernehmlassungen teil, die wirtschaftlich relevant waren. Alle Vernehmlassungen sind unter [www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen](http://www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen) zu finden.

### Umsetzung der OECD-Mindeststeuer in Graubünden

Die DWGR begrüßten die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer mit den darin vorgesehenen, für den Kanton Graubünden notwendigen Standortförderungsmaßnahmen. Die geplanten Standortförderungsmaßnahmen sind notwendig, um die Nachteile der geografischen Lage des Kantons und die im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Schweizer Löhne auch künftig abzufedern. Die DWGR befürworteten, dass die Mittel der Ergänzungssteuer im Rahmen der Umsetzung der OECD-Mindeststeuer für den Erhalt und Ausbau der Attraktivität des Unternehmensstandortes Graubünden verwendet

werden. Sie begrüßten aber auch, dass künftig die geplanten (Investitions-) Anreize grundsätzlich für sämtliche Unternehmen am Standort Graubünden offen stehen.

### Erlass eines Klimafondsgesetzes

Die DWGR befürworteten das Ziel des «Aktionsplans Green Deal für Graubünden». Sie haben sich zur Umsetzung mit der derzeitigen Fassung des Klimafondsgesetzes zusammen mit weiteren Branchenverbänden tendenziell, aber kritisch geäußert. Das neue Klimafondsgesetz kann von den DWGR unterstützt werden, sofern die eingebrachten Anpassungen an der Vorlage vorgenommen werden – insbesondere der Verzicht auf eine Spezialfinanzierung sowie der Verzicht auf eine zusätzliche Förderung von kantonseigenen Massnahmen. Die konsequente Ausrichtung der Technologietransfermechanismen auf die Unternehmen sowie die Wahrung der Technologieneutralität und des Wettbewerbsprinzips müssen bei den Fördermassnahmen sichergestellt werden. Der Zweck und die Ziele des Gesetzes sollen im Sinne der Wirtschafts- und Innovationsförderung sowie der Ressourceneffizienz ergänzt werden.

### Wohnraumförderungsgesetz

Die DWGR haben sich im Rahmen der Vernehmlassung im Grundsatz positiv zum Gesetz über die Förderung von Wohnraum geäußert. Es besteht Handlungsbedarf im Bereich des knappen und fehlenden Wohnraums in Graubünden. Eine kantonale Wohnraumförderung kann zur Schaffung von neuem Wohnraum einen gewissen Beitrag leisten. Abgelehnt werden indessen die geplanten Direktbeiträge für den genossenschaftlichen Wohnungsbau. Diese Wohn-

bauförderung soll sich wie die Förderung des Bundes auf Darlehen begrenzen.

### Teilrevision des Steuergesetzes

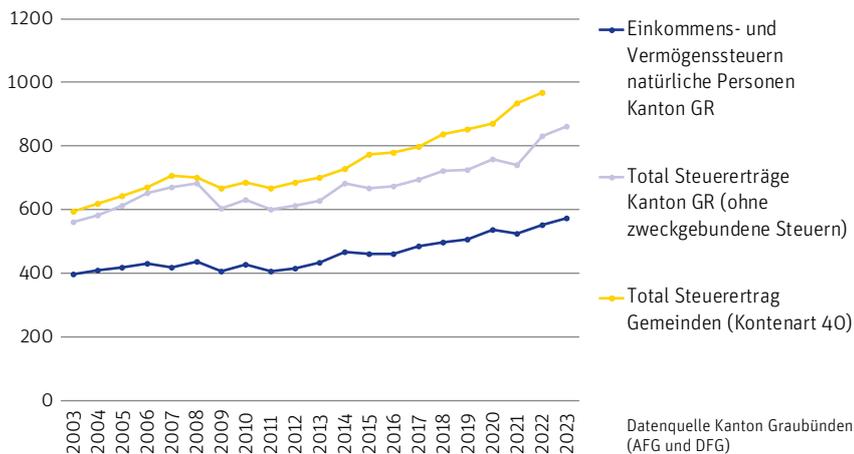
Die DWGR begrüßten im Rahmen der Vernehmlassung ausdrücklich die Bestrebungen des Kantons, die steuerliche Attraktivität für Familien und Erwerbstätige zu verbessern. Es sollten mindestens 40 Millionen des Eigenkapitals pro Jahr für gezielte Steuerreduktionen im Sinne des Auftrags Hohl eingesetzt werden. Die Kinderabzüge sollten stärker als geplant erhöht werden und von einer Anpassung der Steuerfreigrenze sei abzusehen. Dafür sollten andere Massnahmen geprüft und ergriffen werden. Gemäss den DWGR wird mit der vorgelegten Vorlage das Ziel des Auftrags Hohl «Steuerentlastung für Familien und Fachkräfte» nur teilweise erreicht. Die Wirtschaftsverbände erwarten, dass der Kanton die steuerlichen Möglichkeiten nutzt, um Familien und Fachkräfte aus anderen Kantonen anzuziehen und um das Erwerbspotenzial in Graubünden besser auszuschöpfen. Steuerentlastungen für Arbeitnehmer sind aufgrund der demografischen Entwicklung auch aus wirtschaftspolitischer Sicht angezeigt. Die Steuerentlastung ist gemäss DWGR problemlos verkraftbar, denn die Steuereinnahmen des Kantons und der Gemeinden haben in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Die Steuererträge sind seit 2003 beim Kanton um 53 Prozent und bei den Bündner Gemeinden sogar um insgesamt 63 Prozent gewachsen.

### Teilrevision des kantonalen Zivilschutzgesetzes

Die DWGR begrüßten die Bestrebungen der Regierung, mit einem Anreizsystem den



### Entwicklung Steuererträge Kanton und Gemeinden GR (in Mio. CHF)



Rückgang der Bestandszahlen im Zivilschutz zu bremsen. Allerdings wurde beantragt, dass sich die öffentliche Hand bei Veranstaltungen weiterhin an den Kosten für den Einsatz des Zivilschutzes beteiligen kann. Zudem soll bei der Aufhebung von Schutzräumen in Gemeinden mit einem Überangebot keine Ersatzabgabe geleistet werden.

#### Geschäfte Grosser Rat

Der BGV brachte sich bei verschiedenen Geschäften im Grossen Rat zugunsten seiner Mitglieder ein. Der Präsident und der Direktor tauschten sich mit der Gesamregierung und einer Regierungsdelegation zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen aus. Die Kerngruppe Wirtschaft des Grossen Rats ist die Drehscheibe zwischen den DWGR und den bürgerlichen Fraktionen des Grossen Rats in wirtschaftspolitischen Geschäften. Wichtige wirtschaftspolitische Geschäfte wurden auch im Jahr 2024 in der Kerngruppe thematisiert und besprochen. Die Mitglieder der Kerngruppe setzen sich in ihren Fraktionen für die Haltung der DWGR ein. Mitglieder der Kerngruppe Wirtschaft im Jahr 2024 waren Martin Bettinaglio, Kevin Brunold, Jürg Heini, Oliver Hohl, Ronny Krättli, Jan Koch (Leitung), Christine Kocher, Gabriela Menghini-Inauen, Thomas Rüegg und Walter von Ballmoos. Das Sekretariat der Kerngruppe wird vom Direktor des BGV geführt.

An der Dezembersession hat der Grosse Rat über die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer beraten und der von der Regierung vorgelegten Gesetzesanpassung zugestimmt. Das Wirtschaftsentwicklungsgesetz wurde zur

Stärkung der Standortattraktivität Graubündens mit einem neuen Förderinstrument, den Steuergutschriften, ergänzt, welches grundsätzlich allen Unternehmungen mit Sitz im Kanton offensteht. Als förderwürdig gelten unternehmerische Massnahmen zur Erhöhung der kantonalen Wertschöpfung, zur Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation sowie im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit. Der BGV hat die Vorlage unterstützt. Graubünden ist der erste Kanton, der die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer auf gesetzlicher Ebene geregelt hat. Gemäss Beschluss des Grossen Rats ist die kantonale Staatsquote langfristig stabil zu halten und nach Möglichkeit zu senken. Die DWGR forderten die Regierung und den Grossen Rat auf, die Steigerung der Gesamtausgaben und die Staatsquote des Kantons weiterhin im Griff zu halten. Das Kantonsbudget wird von der Regierung erstellt und vom Grossen Rat verabschiedet. Entsprechend liegt es in der Kompetenz des Grossen Rats, Anpassungen vorzunehmen. Die DWGR haben die Haltung von Wirtschaftvertretern im Grossen Rat und den Antrag von Grossrat und BGV-Vizepräsident Jan Koch in der Dezembersession 2024 vollumfänglich unterstützt, eine von der Regierung beantragte Stellenschaffung bei der kantonalen Denkmalpflege nicht zu genehmigen. Leider hat der Grosse Rat dem Antrag knapp nicht zugestimmt. Es wäre eine konkrete Möglichkeit gewesen, Regulierungsabbau im Baubereich anzugehen.

#### Wirtschaftsclub

Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubündens organisierten auch im Be-

richtsjahr während der Junisession des Grossen Rats einen parlamentarischen Anlass, um den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Grossen Rat zu vertiefen. Der Anlass fand am 10. Juni im Restaurant «B12» in Chur mit 90 Parlamentsmitgliedern und Gästen statt, darunter drei Regierungsmitglieder. Dabei wurden während eines gemeinsamen Lunchs Ergebnisse der Mitgliederumfrage und die Position der Dachorganisationen zum Klimafondsgesetz präsentiert.



#### Nationale Politik

Auf nationaler Ebene arbeitete der BGV bei diversen politischen Themen und Vorlagen mit dem sgV zusammen. Zum ersten Mal fand ein Treffen zwischen den Bundesparlamentarier/innen aus Graubünden und dem BGV statt. Der Leitende Ausschuss und der Direktor des BGV trafen sich mit fünf Bundesparlamentarier/innen zu einem Austausch mit Abendessen.



## Steuerliche Anreize für Erwerbsarbeit sind dringend nötig

Die **Überalterung der Gesellschaft** ist nicht nur eine Herausforderung für die Finanzierung der Altersvorsorge und des Gesundheitswesens, sie belastet auch die gesamte Wirtschaft. Es treten mehr Arbeitskräfte in den Ruhestand, als Schul- und Lehrgänger nachrücken. Die Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge hat erst begonnen und wird noch rund 15 Jahre andauern. Bereits 2030 wird schweizweit auf zwei Pensionierte nur ein 20-Jähriger in den Arbeitsmarkt eintreten. Im Kanton Graubünden wurde diese Schwelle bereits 2022 erreicht, weshalb der Arbeitskräftemangel dort seit Jahren die grösste Herausforderung für Unternehmen darstellt. Gleichzeitig sinkt die Erwerbsquote aufgrund des demografischen Wandels.

**Obwohl die Erwerbsquote** der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lange Zeit zugenommen hat, sinkt sie seit 2020 und liegt aktuell bei rund 82 Prozent, was im europäischen Vergleich hoch ist. Der Anteil der **Teilzeitarbeit** nimmt insbesondere bei Männern stetig zu, und die durchschnittliche **wöchentliche Arbeitszeit** der Vollzeitarbeitenden ist erstmals unter 40 Stunden gefallen. Die Zunahme der Teilzeitarbeit und die Abnahme der wöchentlichen Arbeitszeit dürften sich fortsetzen. Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen sind die Ursachen dafür. Aber auch Schwelleneffekte bei den Finanztransfers sowie falsche steuerliche Anreize tragen dazu bei.

**Der Arbeitnehmermarkt ist eine Tatsache.** Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet, was sich auch im Sorgenbarometer widerspiegelt: Arbeitslosigkeit, früher eine der grössten Sorgen, ist nicht einmal mehr unter den Top 20 der Sorgen. Weniger als zehn Prozent der Bevölkerung betrachten sie noch als Problem.

**Alle Hoffnungen auf Migration zu setzen**, um Pensionierte zu ersetzen, ist langfristig politisch nicht tragbar. Zudem haben alle europäischen Länder ähnliche demografische



**«DAMIT DAS ARBEITSKRÄFTEPOTENZIAL AUSGESCHÖPFT WERDEN KANN, SOLLTE DIE POTENZIELLE WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT BESTEUERT WERDEN.»**

Maurus Blumenthal\*

Herausforderungen und werden Anreize schaffen, um ihre Fachkräfte im Land zu behalten. Es ist eine Illusion zu glauben, **technologische Entwicklungen** wie künstliche Intelligenz würden das Problem lösen. Die Automatisierung wird in vielen Bereichen zwar zunehmen. Neu geschaffene Stellen aufgrund der technologischen Entwicklung müssen aber auch besetzt werden, wenn die Schweiz wettbewerbsfähig bleiben will.

**Neben der Abschaffung der «Heiratsstrafe»** auf Bundesebene – die Kantone haben dieses Problem weitgehend gelöst – braucht es neue steuerliche Anreize für die Erwerbstätigkeit. Das Prinzip der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist ein Grundpfeiler des Schweizer Steuersystems. Damit das Arbeitskräftepoten-

zial besser ausgeschöpft werden kann, sollte aber die potenzielle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Eingang in die Besteuerung finden.

**Einerseits sollte Vollzeitarbeit steuerlich belohnt** werden, etwa durch einen pauschalen Abzug oder eine Koppelung der Steuerprogression an das Arbeitspensum. Andererseits sollte die **Arbeit über das Pensionsalter hinaus attraktiver** gestaltet werden, beispielsweise durch spezielle Abzüge oder einen eigenen Steuertarif – allenfalls in Kombination mit einem speziellen Erwerbsstarif – für Erwerbstätige im Rentenalter. Eine einfachere Lösung wäre die Erhöhung der AHV-Freigrenze für Erwerbstätige im Pensionsalter. Die komplette Abschaffung der AHV-Pflicht für diese Gruppe wäre aus ordnungspolitischer Sicht anzustreben. Beides ist angesichts der Finanzierungsprobleme der AHV derzeit aber unrealistisch.

**Aufgrund des Arbeitnehmermarkts** und der OECD-Mindeststeuer dürfte sich der **Steuerwettbewerb stärker auf die Einkommensbesteuerung** natürlicher Personen verlagern, sowohl auf kantonaler als auch auf internationaler Ebene. Sollten sich auf Bundesebene keine politischen Mehrheiten für neue Steuerinstrumente finden, sollten zumindest die Kantone die Möglichkeit erhalten, solche Instrumente einzusetzen und damit Erfahrungen zu sammeln. Auch wenn solche Ideen auf den ersten Blick vermessend erscheinen, werden wir nicht umhinkommen, das Arbeitskräftepotenzial der Bevölkerung mittels Steueranreizen besser zu nutzen. Daran führt kein Weg vorbei.

\*Maurus Blumenthal ist Direktor des Bündner Gewerbeverbands.  
[www.kgv-gr.ch](http://www.kgv-gr.ch)

Die Tribüne-Autoren geben ihre eigene Meinung wieder; diese muss sich nicht mit jener des sgV decken.

## In Umbruchzeiten ist Unternehmertum gefragt

Die **Geschichte zeigt uns**, dass Umbrüche in gewissen Zeiten häufiger auftreten als in anderen. Aktuell erleben wir verschiedene Umbrüche in der Geopolitik, Weltwirtschaft, Technologie und Gesellschaft. In Zeiten des Wandels sind die Wege weniger geradlinig, die Zukunft disruptiver – wie man heute sagt. Umbrüche bringen stets Chancen und Risiken mit sich – dies gilt auch für Unternehmen in der Schweiz. Ich möchte erläutern, warum gerade in Umbruchzeiten Unternehmertum wichtig ist, damit die Chancen genutzt werden können.

**Der Glaube an einen starken Staat**, der alle Probleme der Welt mit Gesetzen, Subventionen und gut gemeinten Kampagnen löst, scheint glücklicherweise zu verblasen. Der Nanny-Staat hat in letzter Zeit überhandgenommen. Menschen können ihre Verantwortung schnell abgeben, wenn jemand anderes sie übernimmt. Je mehr staatliche, desto weniger private Verantwortung. Die Konsequenz ist eine schleichende Erosion der Verantwortung in Gesellschaft und Wirtschaft. Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer fragen sich: Warum soll ich mich um etwas sorgen, wenn der Staat alles vorschreibt?

**In der Schweiz** haben wir einen beachtlichen Wohlstand geschaffen. Dieser wird auch grosszügig umverteilt, wie die relevanten Kennzahlen zeigen. Während sich die Kluft zwischen Arm und Reich in vielen Ländern vergrössert hat, bleibt die Situation in der Schweiz bis heute erstaunlich stabil. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der wohl wichtigste Grund für die gleichbleibende Einkommensverteilung der Schweizer Bevölkerung in den letzten 100 Jahren ist, dass das Unternehmertum stets auf liberale Rahmenbedingungen getroffen ist. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen ein flexibler Arbeitsmarkt, Rechtssicherheit, ein durchlässiges duales Bildungssystem, vergleichsweise moderate Regulierungen und eine föderale Staatsstruktur – um einige zu nennen. Diese Rahmenbedingungen wurden zwar im Laufe der Zeit immer weiter strapaziert, insgesamt konnten wir die liberalen Grundsätze im Vergleich zu den umliegenden Ländern aber gut bewahren.



**«LÖSEN WIR UNS VON DEN FESSELN DES NANNY-STAATS UND SETZEN WIR WIEDER AUF FREIHEIT UND VERANTWORTUNG.»**

Maurus Blumenthal\*

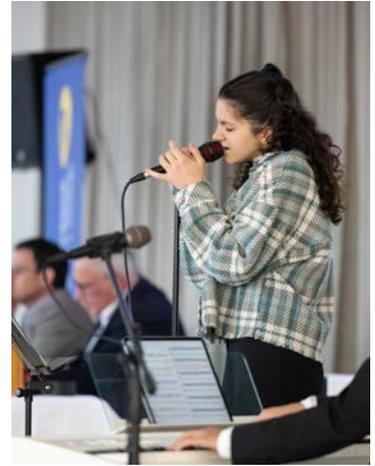
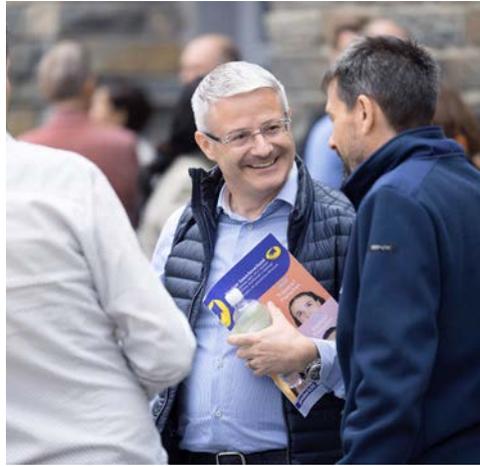
**Nur Unternehmertum schafft** nachhaltigen Wohlstand. Was macht das Unternehmertum aus? Einerseits der Gestaltungswille und die Risikobereitschaft, andererseits eine erfolgreiche Unternehmensführung. Verantwortung und Freiheit sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensführung. Ohne Freiheit keine Verantwortung, und ohne Verantwortung langfristig keine Freiheit. Die Schweiz hat eine lange Tradition, in der Freiheit und Verantwortung zentral für das Funktionieren von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sind. Föderalismus, ehrenamtliches Engagement, das Subsidiaritätsprinzip und liberale wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie eine starke KMU-Wirtschaft bilden das Fundament unseres Erfolgsmodells. Staatliche und private Monopole hatten es in der Schweiz, von einigen Ausnahmen abgesehen, bisher zum Glück

schwer. Der Wettbewerb ist weniger eingeschränkt als anderswo. Ich erlebe, dass Unternehmerinnen und Unternehmer in unseren KMU ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein haben. Sie engagieren sich sozial und sichern die Existenz des Unternehmens über Generationen hinweg. Der effiziente Einsatz von Ressourcen, auch der natürlichen, liegt in der DNA von KMU. Viele KMU sind trotz herausfordernder Marktbedingungen erfolgreich und nutzen ihre Chancen.

**Nutzen wir die Chancen** und lösen wir uns von den Fesseln des Nanny-Staats. Setzen wir auf Unternehmertum, damit wir gestärkt aus dieser Umbruchzeit hervorgehen. Dafür müssen wir Risiken eingehen, mutig sein und Unternehmertum wieder verstärkt ermöglichen. Damit die Schweiz weiterhin als attraktiver Standort wahrgenommen wird, muss sie sich als Land der unternehmerischen Freiheiten positionieren und als kleiner Staat ihre Stabilität und Weltoffenheit bewahren. Die Werte der Freiheit und Verantwortung, welche die Schweiz erfolgreich gemacht haben, sollen wieder in den Fokus rücken. Gerade in Zeiten von Zöllen und Markteingriffen sollten wir uns um weitere Freihandelsabkommen bemühen. Vielleicht haben wir das Glück, dass die USA darauf einsteigen – trotz oder gerade wegen der neuen Zölle. Risiken und Chancen liegen in Umbruchzeiten nahe beieinander. Packen wir die Chancen und gehen wir verantwortungsvoll mit den Risiken um.

\*Maurus Blumenthal ist Direktor des Bündner Gewerbeverbands.  
[www.kgv-gr.ch](http://www.kgv-gr.ch)

Die Tribüne-Autoren geben ihre eigene Meinung wieder; diese muss sich nicht mit jener des sgV decken.



# 3 Berufsbildung

Die Aktivitäten im Bereich der Berufsbildung wurden im Berichtsjahr ausgeweitet. Neben den Vorbereitungen zur Berufsausstellung Fiutscher 2025 wurde geprüft, in welchen Bereichen der BGV künftig seine Sektionen im Bereich der Berufsbildung unterstützen kann. Weiter ist der Startschuss für die Erarbeitung eines Projekts zur Unterstützung von regionalen Berufswahlangeboten und für ein Projekt zur Erkundung der Berufswelt auf Primarstufe erfolgt.

## Strategie

Die Strategie «Berufsbildung Graubünden 2035» wurde fertiggestellt und publiziert. Diese wurde von der Berufsbildungskommission erarbeitet und an der Präsidentenkonferenz am 3. Oktober verabschiedet. Der BGV hat mit der Strategie eine wichtige Grundlage geschaffen, um die Berufsbildung in Graubünden zusammen mit verschiedenen Partnern in den kommenden Jahren zu stärken. Ziel der Strategie ist es, Graubünden innerhalb des nächsten Jahrzehnts als eine der führenden Berufsbildungsregionen des Landes zu etablieren. Die Berufsbildung ist das Rückgrat der Bündner Wirtschaft und spielt eine zentrale Rolle, um den Fachkräftemangel zu beheben. Familien und Arbeitskräfte sollen künftig auch dank der guten Berufsbildung nach



Graubünden ziehen. Im Rahmen der Berufsbildungsstrategie wurde im April in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung eine Umfrage bei den Lehrbetrieben durchgeführt, wobei von den rund 3000 Lehrbetrieben 500 teilgenommen haben. Die Auswertung der Umfrage zeigte spannende Resultate und bildete eine zentrale Grundlage für die Lageanalyse in der Berufsbildungsstrategie. Siehe S. 14

## Berufsbildungskommission

Im Berichtsjahr hat die Berufsbildungskommission zwei Mal getagt. Im Zentrum stand die Erarbeitung der Berufsbildungsstrategie.

## Fachtagung Berufsbildung

Die vierte Fachtagung Berufsbildung fand am 14. Mai mit einem weiteren Besucherrekord statt. Rund 250 Personen besuchten den Anlass zum Thema «Ausbilden und Führen der Generation Z». Die Teilnehmer/innen erfuhren von den 13 Referenten und Referentinnen verschiedene Aspekte im Umgang und der Ausbildung mit der heutigen Generation von Lernenden. Der vom Bündner Gewerbeverband zum dritten Mal organisierte Anlass wurde von Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini eröffnet. Die Hauptreferate hielten der 24-jährige János Bucher vom Start-up Neoviso und der Berufsbildungsexperte René Marques von [berufsbilder.ch](http://berufsbilder.ch).

## Magazin «Berufsbildung»

Für die vierte Ausgabe des «Bündner Gewerbe» im Berichtsjahr wurde das Magazin «Berufsbildung» produziert. Das Magazin mit einer Auflage von 17 000 Exemplaren wurde neben den Abonnenten der Mitgliederzeitschrift auch an alle Haushalte mit Personen von 12 bis 30 Jahren zugestellt. Ebenfalls wurden die Oberstufen im Kanton mit dem Magazin bedient. Mit dem erstmals erschienenen Magazin «Berufsbildung» konnte der BGV auch in einem Jahr ohne Berufsausstellung Fiutscher über die Berufsbildung informieren. Das Magazin richtet sich an Eltern und Lehrbetriebe sowie alle, die Interesse an der Berufsbildung zeigen. Es beinhaltet Informationen zur Berufswahl, der beruflichen Grundbildung sowie der höheren Berufsbildung und berufsorientierten Weiterbildung.



# Strategie «Berufsbildung Graubünden 2035»

## Zielbild

Graubünden ist mit seiner qualitativ hochstehenden und zukunftsgerichteten Berufsbildung führend. Sie ist auf die Bedürfnisse der Berufswelt ausgerichtet und trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung im gesamten Kanton bei. Die Berufsbildung ist in der Gesellschaft fest verankert, genießt hohes Ansehen und bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration.

## Mission

Die Akteure gestalten die Berufsbildung gemeinsam mit Leidenschaft und Pioniergeist. Sie engagieren sich für zukunftsgerichtete Strukturen, eine zielführende Zusammenarbeit sowie herausragende Qualität.

Berufsbildung mit Zukunft. **graubünden**

## Strategische Ziele

1. Die Anerkennung der Berufsbildung in der Gesellschaft verbessern.
2. Graubünden als Berufsbildungskanton positionieren und damit Zuzüger gewinnen.
3. Engagement fördern und Qualität stärken.
4. Trends erkennen und die Strukturen auf die Zukunft ausrichten.
5. Die Zusammenarbeit über Branchen, Lernorte und Bildungsstufen intensivieren.
6. Eine ausreichende Finanzierung sicherstellen.
7. Einen wichtigen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels leisten.
8. Die Berufsbildung an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft ausrichten.
9. Zu einer bestmöglichen Arbeitsmarktintegration beitragen.
10. Die Vielfältigkeit des Kantons mit seiner dezentralen Berufsbildung als Stärke nutzen.

## Handlungsfelder und Schwerpunkte

### Anerkennung und Positionierung der Berufsbildung

- \* Stärkung Berufswahl
- \* Sensibilisierung Berufsbildung
- \* Frühzeitige Begegnung mit der Arbeitswelt

### Unterstützung der Ausbildungsbetriebe

- \* Angebote Berufsbildner
- \* Lehrverbunde
- \* Vernetzung und Austausch
- \* Entlastung Lehrbetriebe

### Stärkung von Strukturen und Netzwerk

- \* Berufsfachschulen
- \* ÜK-Zentren
- \* Unterstützungs- und Brückenangebote
- \* Höhere Berufsbildung
- \* Kompetenzzentrum Berufsbildung

### Entwicklungen vorantreiben

- \* Finanzierung sicherstellen
- \* Digitalisierung nutzen
- \* Zusammenarbeit stärken
- \* Fachliche Entwicklung und Qualität stärken
- \* Lernende und Absolvierende aus anderen Kantonen anziehen
- \* Berufsorientierte Weiterbildung und Grundkompetenzen fördern



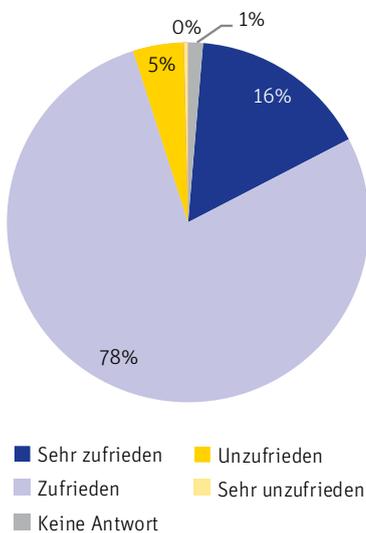
# Umfrage Lehrbetriebe

Die erstmals durchgeführte Umfrage bei den Lehrbetrieben zeigt, dass die berufliche Grundbildung in Graubünden auf einer soliden Grundlage steht. Die Betriebe geben der Berufsbildung und ihren Akteuren insgesamt gute Noten. Handlungsbedarf besteht bei der Berufswahl in den Schulen, der Quantität und Qualität der Schulabgänger/

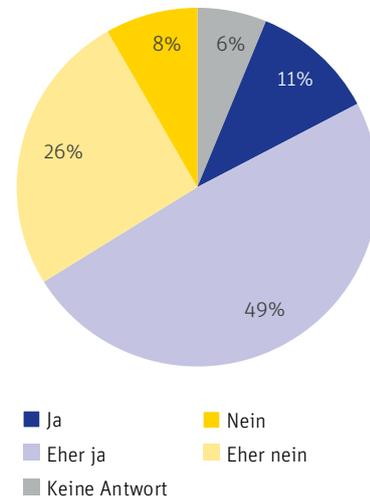
innen, bei den berufsorientierten Weiterbildungen sowie den Lehrbetrieben. Es zeigt sich, dass der Aufwand für die Ausbildung von Lernenden bei den Lehrbetrieben aus unterschiedlichen Gründen zugenommen hat. Entsprechend möchten zwei Drittel der Lehrbetriebe stärker in ihrer Ausbildungsarbeit unterstützt werden.

Die Online-Umfrage stand auf Deutsch und Italienisch zur Verfügung und wurde vom 6. bis 26. Februar 2024 durchgeführt. Die gesamte Auswertung der Umfrage ist auf [www.kgv-gr.ch/berufsbildung](http://www.kgv-gr.ch/berufsbildung) zu finden.

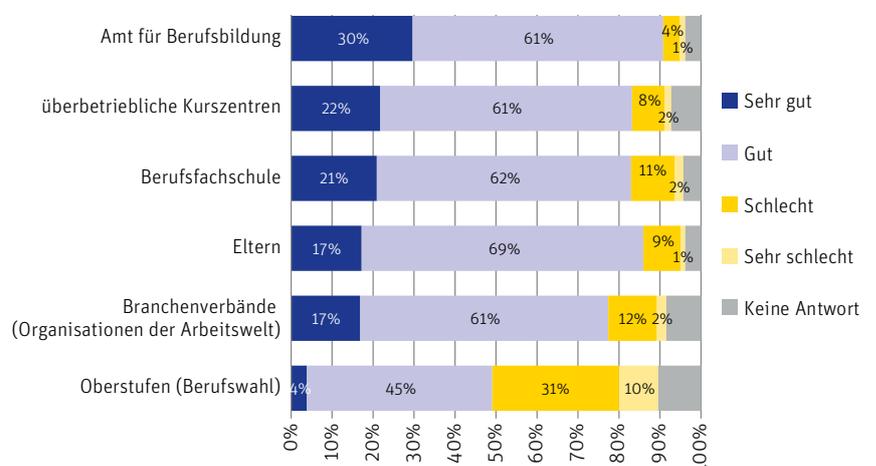
## Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit der Berufsbildung in Graubünden?



## Möchten Sie als Lehrbetrieb künftig im Allgemeinen stärker unterstützt werden?



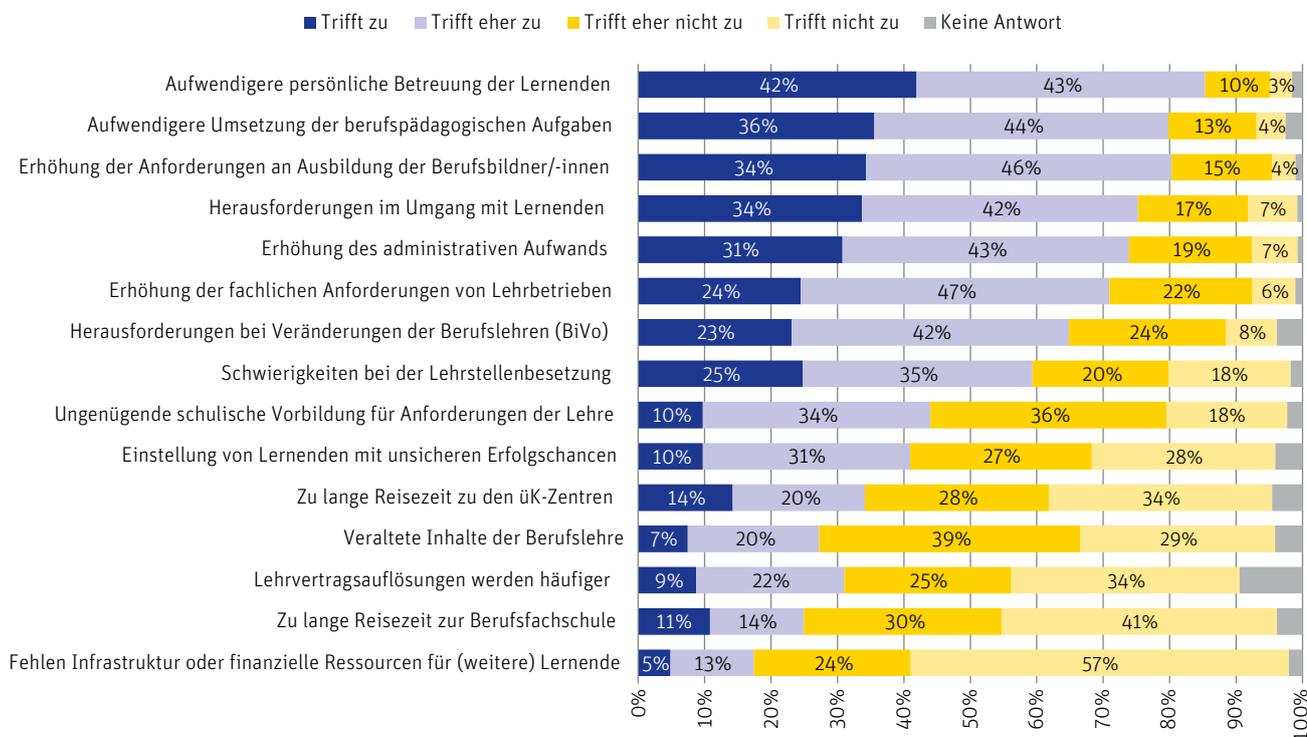
## Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit von Ihnen als Lehrbetrieb mit folgenden Akteuren:



Aufgrund der Umfrage kann folgendes Fazit gezogen werden:

- Die Lehrbetriebe sind im Allgemeinen mit der Berufsbildung, der Zusammenarbeit, dem Image sowie mit der Qualität der Ausbildungsorte in Graubünden (sehr) zufrieden.
- Die Qualitätsfaktoren liegen bei der Ausbildungsqualität in den Lehrbetrieben, der Kompetenz der Berufs-bildungsverantwortlichen und der Zusammenarbeit über die drei Lernorte.
- Der grösste Handlungsbedarf bei der Berufswahl ist in den Schulen auszumachen sowie beim Angebot an berufsorientierten Weiterbildungen.
- Neben der stark gesunkenen Anzahl Schulabgänger/-innen sowie der Qualität der Lernenden (Motivation, Grundkenntnisse etc.) sind die grössten Herausforderungen im Bereich der Lehrbetriebe auszumachen.
- Die Ausbildung von Lernenden wird zeitlich und fachlich immer aufwendiger und anspruchsvoller. Entsprechend steigen die Anforderungen an die Ausbildung der Berufsbildner/-innen.
- Rund  $\frac{2}{3}$  der Lehrbetriebe möchten künftig stärker in ihrer Ausbildungsarbeit unterstützt werden, wobei konkrete Angebote in den Bereichen Weiterbildung, Erfahrungsaustausch und Coaching bei rund einem Drittel bis zur Hälfte der Lehrbetriebe auf Anklang stossen.
- Bei der Nennung zur Entlastung der Lehrbetriebe schwingt die finanzielle Entlastung bei der Übernahme von Ausbildungskosten der Lernenden obenaus. Gepaart mit der Zustimmung von mehr als zwei Dritteln zu einem Berufsbildungsfonds ist ein solcher branchenübergreifender, kantonaler Berufsbildungsfonds in Betracht zu ziehen.

### Herausforderungen der Lehrbetriebe







# 4 Kommunikation, Veranstaltungen und Angebote

## «Bündner Gewerbe»

Das Magazin «Bündner Gewerbe» ist das wichtigste Kommunikationsmedium des BGV. Mit einer Auflage von 6400 Exemplaren ist es das reichweitenstärkste Medium der Wirtschaft im Kanton. Die Schwerpunkte der vier Ausgaben im Berichtsjahr waren die Bündner Finanzpolitik, der Tourismus, die Unternehmensnachfolge und die Berufsbildung. Der vierten Ausgabe wurde das Magazin «Berufsbildung» beigelegt. Die Artikel wurden zudem auf der Webseite des BGV sowie in den sozialen Medien publiziert. Alle Ausgaben sind auf [www.kgv-gr.ch/buendner-gewerbe](http://www.kgv-gr.ch/buendner-gewerbe) verfügbar.



## Webseite/Social-Media-Kanäle

Die BGV-Webseite wurde 2024 technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Insgesamt wurden 78 Newsbeiträge publiziert (Vorjahr 46). Die BGV-Webseite wurde im Berichtsjahr von rund 21 000 Personen besucht. Im Berichtsjahr wurden 27 Newsletter an die Mitglieder versandt, acht mehr als im Vorjahr. Diese werden seit 2023 regelmässig auch auf Italienisch übersetzt. Der Newsletter des BGV wurde jeweils an rund 6500 Mail-Adressen zugestellt. Regelmässig informiert der Bündner Gewerbeverband auch über seine Auftritte auf den Social-Media-Kanälen LinkedIn und Facebook. Publiziert wurden dort primär Artikel des «Bündner Gewerbe», Inhalte zu wirtschaftspolitischen Themen, Inhalte rund um die Anlässe des BGV und seinen Partnern sowie Einblicke in die Arbeit des BGV.

Auf LinkedIn und Facebook ist die Interaktionsrate der Posts weiterhin gestiegen, und die Reichweite der Beiträge im Vergleich zu anderen Organisationen ist ansehnlich. Insgesamt wurden 2024 177 (Vorjahr 105) Posts publiziert, mit einer gesamten Reichweite von rund 375 000 Ansichten und gut 6650 Reaktionen auf beiden Kanälen. Die Anzahl Follower konnte auf LinkedIn per Ende 2024 mit 1924 (Vorjahr 1036) und auf Facebook (BGV- und Fiutscher-Seite) auf 1421 (Vorjahr 505) markant gesteigert werden.

## Economia

Der Wirtschaftstalk Economia wurde im zweiten Jahr von TV Südostschweiz und den

Partnern Graubündner Kantonalbank, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden sowie HotellerieSuisse Graubünden produziert. Bündner Unternehmen und Unternehmer/innen stehen im Mittelpunkt, geben Einblick in ihre Firmen und diskutieren über aktuelle Wirtschaftsthemen. 2024 wurden alle zwei Wochen am Mittwochabend insgesamt 22 Economia-Sendungen ausgestrahlt.

[www.economia-wirtschaftstalk.ch](http://www.economia-wirtschaftstalk.ch)

## Innovationspreis 2024

An der Delegiertenversammlung am 14. Juni in Poschiavo wurde der Innovationspreis 2024 an den Prättigauer Markus Patt vergeben. Der 54-jährige Unternehmer ist Inhaber und Geschäftsführer der Terno Stahlbau AG in Küblis sowie der



Ombra AG in Malans. Beide Unternehmen beschäftigen zusammen 30 Mitarbeitende, produzieren in Graubünden und beliefern Kunden in der ganzen Schweiz. Als Betriebsökonom und Wirtschaftsinformatiker hat Markus Patt vor 22 Jahren als Quereinsteiger den Mut bewiesen, einen traditionellen Gewerbebetrieb in zweiter Generation zu übernehmen.

## Anlässe

Neben der Fachtagung Berufsbildung (Seite 12) und der KMU-Frauentagung hat der BGV im Berichtsjahr die neuen KMU-Impuls-Anlässe zusammen mit der Höheren Wirtschaftsschule Südostschweiz lanciert. Die Premiere des Economia-Anlasses hat der BGV im Rahmen der DWGR (Seite 21) im GKB-Auditorium erfolgreich veranstaltet. Am 10. April wurde die Fachtagung «KMU goes digital» mit dem Titel «Im Spannungsfeld zwischen Mensch und Technik» in Zusammenarbeit mit GRdigital durchgeführt. Am Anlass in der Aula der ibW in Chur haben 120 Personen teilgenommen. Ebenfalls erstmals wurde in Zusammenarbeit mit dem KMU-Zentrum Graubünden der Anlass «top-KMU Expedition» mit 80 Teilnehmern organisiert. Dabei wurde am 28. Mai der neue Firmencampus von INTEGRA Biosciences in Zizers besucht. An den vom BGV (mit-)organisierten Veranstaltungen haben insgesamt über 800 Personen teilgenommen.

## KMU-Frauen

Am 25. Oktober fand die 28. KMU-Frauentagung zum Thema «Zukunft gestalten: KI und Führung in KMU-Betrieben» statt. 80 Teilnehmerinnen konnten an der ibW in Chur spannende Referate besuchen. Zusätzlich wurden am Anlass Refresh-Workshops zu Themen aus dem KMU-Lehrgang angeboten. Das KMU-Frauenetzwerk des BGV hat am 30. August die Kunstaussstellung Bad Ragartz besucht.

## KMU-Lehrgang

Ende Juni 2024 hat der BGV acht Frauen und zwei Männern das Zertifikat für den Abschluss des KMU-Lehrganges für Geschäftsleute übergeben dürfen: Natasa Angelov, Monika Bebi-Putzi, Livio Bieler, Markus Brand, Alissa Buchli, Flurina Casty, Chiara

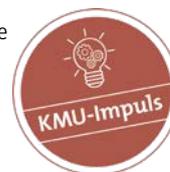


Flepp-Niggli, Alina Hosang, Monja Manser und Cindy Thöny-Demarmels. Im August 2024 haben acht Personen den neuen KMU-Lehrgang für Geschäftsleute begonnen. Mit Romedo Andreoli wurde im Berichtsjahr ein langjähriger Referent verabschiedet. Er unterrichtete seit mehr als 26 Jahren für den KMU-Lehrgang des BGV. Neben Andreoli gehörten im zu Ende gegangenen Lehrgang Kirstin Meier, Marion Bivetti, Dominik Jenal, Jasmin Kohler, Gian Marco Bianchi, Marco Riedi und Fabio Aresu dem Referenten-Team an.

## KMU-Impuls

In Zusammenarbeit mit der HWSGR hat der Bündner Gewerbeverband im Berichtsjahr das Angebot «KMU-Impuls» lanciert. Aktu-

elle Themen, welche die Bündner KMU beschäftigen, werden an Fachanlässen und Seminaren vermittelt. Dabei steht neben der Wissensvermittlung, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung im Zentrum. Die KMU-Fachanlässe mit einem anschliessenden Netzwerkapéro sind kostenlos. Auf die Seminare erhalten Mitglieder des BGV 20 Prozent Rabatt. Im Berichtsjahr hat der BGV neben sieben Seminaren auch fünf KMU-Impuls-Anlässe durchgeführt. Die Themen der Veranstaltungen waren Energieproduktion (20. Februar), Beschaffungswesen (14. März), Unternehmensnachfolge (25. September), KI in der Praxis (30. Oktober) und Arbeitgebermarketing (27. November).



# 5 Netzwerk und Mitgliedschaften

Neben der bisherigen Zusammenarbeit mit Partnern wurden die Aktivitäten zur Stärkung des Netzwerks 2024 weiter ausgebaut. Der BGV hat im Berichtsjahr einerseits ein erstes Treffen mit der Bündner Bundesparlamentsdelegation durchgeführt. Ebenfalls wurde zum ersten Mal ein Austausch mit den Regionalentwicklern organisiert. Mit den Regionalentwicklungsstellen wurde in den Regionen Plessur, Prättigau/Davos sowie Maloja je ein KMU-Impuls-Anlass gemeinsam vorbereitet und in Chur bereits im 2024 durchgeführt. In den beiden anderen Regionen findet die Durchführung des Anlasses im 2025 statt.

## SGV und KGV

Im Berichtsjahr fanden zwei Treffen mit den Ostschweizer Präsidenten und Geschäftsführern der kantonalen Gewerbeverbänden statt. Der Austausch mit dem sgv wurde über die Gewerbekammer und der Geschäftsführerkonferenz wahrgenommen. Ebenfalls hat sich der BGV im Rahmen von Vernehmlassungen und politischen Geschäften auf Bundesebene beim sgv eingebracht.



## Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden

Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (DWGR) haben im Berichtsjahr bei der politischen Arbeit eng zusammenge-

arbeitet. Neben der Teilnahme an fünf Vernehmlassungen sowie bei wirtschaftsrelevanten Geschäften von Regierung und Grosser Rat, haben sich die DWGR für die Anliegen und Interessen ihrer Mitglieder eingebracht. Das Projekt «Unternehmer/innen machen Politik» zur Sensibilisierung für die aktive Teilnahme an den Grossratswahlen 2026 wurde entwickelt. Im 2024 haben sich die Präsidenten und Geschäftsführer der DWGR für zwei Tagessitzungen getroffen.



## Projekt Green Tech Graubünden

In Graubünden besteht Wachstumspotenzial für grüne Technologien, da Unternehmen eine optimale Ausgangslage haben, um in diesem Bereich neue Geschäftsfelder erschliessen und bestehende weiterentwickeln zu können. Damit diese Potenziale genutzt werden können, ist Wissens- und Technologietransfer, Netzwerk und Innovation notwendig. Die DWGR haben darum das Projekt «Green Tech Kompetenznetzwerk Graubünden» zusammen mit 30 Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Forschung sowie dem Kanton im Berichtsjahr 2024 lanciert. Ziel des Projekts ist es, Wachstumschancen unternehmerisch voranzutreiben, Vernetzung zu fördern, Wissen zu bündeln und Pilotprojekte zu starten. Im Rahmen des Projekts sollen bis Anfang 2026 die Grundlagen dafür geschaffen werden, damit sich Graubünden



langfristig zu einem führenden Green-Tech-Standort des Alpenbogens entwickeln kann. Das Projekt wird von den 30 Partnern sowie dem Kanton im Rahmen der NRP finanziert. Der BGV zeigt sich durch die Projektadministration sowie Projektkommunikation verantwortlich.

[www.green-tech.ch](http://www.green-tech.ch)



## Economia-Anlass

Am 29. August fand im GKB-Auditorium erstmals der Economia-Anlass statt, welcher den bisherigen GR-Impuls-Anlass der DWGR ersetzt. Der Anlass zum Thema «Bereit für die Zukunft: Unternehmensnachfolge im Fokus» wurde von 180 Teilnehmenden besucht. An der Wirtschaftsveranstaltung der DWGR gaben Fachexperten Einblick in die verschiedenen Aspekte und Fallstricke der Unternehmensnachfolge. In anschliessenden Gesprächen zeigten Bündner Unternehmer/innen, darunter der BGV-Präsident Viktor Scharegg, ihren individuellen Prozess der Nachfolgelösung.



## Partnerschaften

Der BGV unterstützt und beteiligt sich mit seinen Mitgliedschaften an verschiedenen Organisationen im Kanton, welche übergeordnet einen wichtigen wirtschaftlichen Beitrag leisten.

- Der BGV ist Partner der **Marke «graubünden»**. Damit wird sämtlichen BGV-Mitgliedfirmen ermöglicht, die Marke «grau-

bünden» im vorgesehenen Rahmen als Markenpartner unentgeltlich zu benutzen. [www.graubuenden.ch/marke-graubuenden](http://www.graubuenden.ch/marke-graubuenden)



- Der BGV ist Gründungsmitglied des Netzwerks **reWork**. Das Netzwerk hat zum Ziel, den beruflichen Wiedereinstieg von Arbeitnehmenden nach länger dauernder Arbeitsunfähigkeit zu ermöglichen. Im

Netzwerk sind Arbeitgeber, Sozialversicherungen, Gewerkschaften sowie Vertreter des Gesundheitssystems zusammengeschlossen. [www.rework-gr.ch](http://www.rework-gr.ch)



- Der BGV ist Gründungsmitglied des Vereins **GRdigital**. GRdigital ist die Anlauf- und Koordinationsstelle zur Förderung

der digitalen Transformation in Graubünden. [www.grdigital.digital](http://www.grdigital.digital)



- Der BGV ist Gründer und Träger der **ibW höhere Fachschule Südostschweiz**. Die ibW ist ein wichtiger Partner in der Höheren Berufsbildung für zahlreiche Sektionen des BGV sowie ein wichtiger Partner des

BGV im Bereich der Berufsbildung. Auf nicht subventionierte Angebote der ibW erhalten BGV-Mitglieder 10% Rabatt. [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch).



- Der BGV hat sich 2023 an der Höheren Wirtschaftsschule Südostschweiz (HWSGR) beteiligt, um Weiterbildungsangebote für seine Mitglieder anbieten zu können.

Im Berichtsjahr wurden die Aufbauarbeiten fortgesetzt. Erste Seminar- und Veranstaltungsangebote wurden 2024 erfolgreich angeboten. [www.hwsgr.ch](http://www.hwsgr.ch)



- Die Ausgleichskasse Wirtschaft Graubünden Glarus ist die Ausgleichskasse für die Mitglieder des BGV. Rund 1500 KMU-Betriebe und führende Unternehmen im Kanton Graubünden und Glarus schätzen

die Vorteile und Dienstleistungen unserer eigenen Ausgleichskasse. Sie ist persönlich, kompetent und effizient. [www.akwirtschaft.ch](http://www.akwirtschaft.ch)



# 6 Verband

## Delegiertenversammlung

An der Delegiertenversammlung am 14. Juni in Poschiavo, die von 100 Delegierten und Gästen besucht wurde, standen die Gesamterneuerungswahlen des Kantonalvorstands sowie die Wiederwahl des seit 2019 amtierenden Präsidenten Viktor Scharegg im Vordergrund. Es wurden fünf neue Personen in den 33-köpfigen Kantonalvorstand gewählt: Andrea Bleisch aus Bonaduz (Bündner Ärzteverein), Dominik Fontana aus Flims (EIT.graubünden), Urs Rüedi aus Klosters Serneus (AGVS Graubünden), Norbert Schaniel aus Malans (Jardin Grischnun) sowie Andreas Zindel aus Maienfeld (Freier Sitz). Aus dem Kantonalvorstand verabschiedet wurden zeitgleich Felix Danuser, Noldi Heiz, Franco Piubellini, Marc Tomaschett sowie Olivier Zuber. Ebenfalls wurden die Jahresrechnung 2023 und der Jahresbericht 2023 des Bündner Gewerbeverbands genehmigt.

## Präsidentenkonferenz

Am 3. Oktober fand die Präsidentenkonferenz aus Kantonalvorstand und Sektionen des BGV mit 54 Personen in der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Chur statt. Neben dem gegenseitigen Austausch und den Informationen zu den Verbandsaktivitäten wurde die Strategie des BGV für die kommenden Jahre erschaffen. Diese wurde Anfang 2025 vom Kantonalvorstand verabschiedet. Ebenfalls wurde die Berufsbildungsstrategie beraten und von der Präsidentenkonferenz beschlossen. Am Vormittag der Präsidentenkonferenz fand ein Austausch zu regionalen Berufswahlangeboten statt. Bereits mehr als die Hälfte der Handels- und Gewerbevereine führt entsprechende Aktivitäten wie Tischmessen, Schulbesuche an Gewerbeausstellungen, Lehrstellenparcours usw. durch. Die HG-Vertreter/innen stellten ihre Projekte und Aktivitäten vor und berichteten von

ihren Erfahrungen. Das gemeinsame Ziel ist es, die praxisorientierten Berufswahlangebote in den Regionen in Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrbetrieben zu stärken. Der Leitende Ausschuss hat aufgrund des Bedarfs vonseiten der Sektionen entschieden, künftig im Bereich der regionalen Berufswahlangebote eine koordinierende Rolle im Rahmen eines neuen Projekts einzunehmen, um seine Sektionen sowie seine Mitglieder im Bereich der Berufswahl zu unterstützen.

## Kantonalvorstand

Der Kantonalvorstand konnte sämtliche Angelegenheiten und die Parolenfassungen innerhalb von vier ordentlichen Sitzungen behandeln. Er hat insgesamt elf Parolen gefasst. An der ersten Sitzung in Klosters im Vorfeld der Winterkonferenz des sgv hat der Kantonalvorstand die Eckwerte für die





Strategieerarbeitung gesetzt. An der zweiten Sitzung in den Räumlichkeiten des BIM Center in Chur hat der Kantonalvorstand die Geschäfte für die Delegiertenversammlung vom 14. Juni in Poschiavo vorberaten und im Anschluss das «liug. Innovationszentrum» besichtigt. An der Sitzung vom 14. August, welche wiederum in der Waldhütte in Domat/Ems stattfand, hat der Kantonalvorstand alle Ausschussmitglieder in ihrem Amt bestätigt. Im Anschluss fand der traditionelle BGV-Grillanlass mit rund 55 Personen statt. Die vierte Sitzung wurde am 24. November am Rande der Präsidentenkonferenz durchgeführt.

### Leitender Ausschuss

Der BGV-Ausschuss hat im Berichtsjahr sechs Sitzungen durchgeführt. Neben den ordentlichen Geschäften und der Vorbereitung der Geschäfte des Kantonalvorstands hat sich der Leitende Ausschuss vor allem mit der Erarbeitung der Strategie 2025–2028 beschäftigt. Dafür wurde ein Strategietag im Hotel «Schweizerhof» in Flims durchgeführt. Für das Jubiläumsjahr 2025 sowie für den neuen visuellen Auftritt des BGV wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Leitende Ausschuss hat einen Personalausschuss bestimmt, der sich um die personellen Belange der Geschäftsstelle und der Gremien kümmert. Die neue Strategie des BGV wurde auf der Grundlage der bisherigen Strategie erarbeitet. Der Bündner Gewerbeverband wird sich auch in den kommenden vier Jahren für die Interessen seiner Mitglieder einsetzen. Politische Interessenvertretung auf kantonaler Ebene sowie die Stärkung der Berufsbildung sind

weiterhin die zentralen Tätigkeitsgebiete des grössten Wirtschaftsverbands im Kanton. Daneben wird er seine Mitglieder und Sektionen unterstützen und vernetzen sowie die Öffentlichkeit für die Anliegen der Bündner KMU sensibilisieren. Der Zweck des BGV ist gemäss seinen Statuten die «Wahrung der Interessen seiner Mitglieder in jeder Richtung nach den Grundsätzen einer freiheitlichen Marktwirtschaft.» Die neue Strategie wurde auf der Grundlage der bisherigen Strategie weiterentwickelt. Leitender Ausschuss, Geschäftsstelle, Kantonalvorstand sowie die Präsidentenkonferenz waren bei der Erarbeitung der Strategie involviert, welche an der Kantonalvorstandssitzung vom 15. Januar 2025 in Klosters verabschiedet wurde.

### Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle standen neben den ordentlichen Tagesgeschäften des BGV die Mandatsführungen im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Zu erwähnen sind die Durchführung von zahlreichen Veranstaltungen, die Vorbereitungen des Jubiläumsjahres sowie die Erarbeitung der Strategie Berufsbildung und BGV-Strategie 2025–2028. Dario Werth hat im Berichtsjahr die Geschäftsstelle verlassen. Als seine Nachfolgerin wurde Samira Bernasconi als neue Projektmitarbeiterin eingestellt. Sabrina Fantini arbeitet seit September 2024 in einer Vollzeitstellung beim BGV. Im Jahr 2024 wurde auf der Geschäftsstelle ein zusätzlicher Büroraum geschaffen und das neue Sitzungszimmer bezogen. Die bestehende Mitgliederverwaltung wurde durch eine neue abgelöst.



## Einsatz in Gremien

Der BGV ist in diversen Gremien und Organisationen mit folgenden Personen per 31.12.2024 vertreten:

### Ausgleichskasse Wirtschaft Graubünden Glarus

Präsident	Schädler Urs
Vorstand	Iseppi Karin
Vorstand	Koch Jan
Ausschuss	Blumenthal Maurus

### Förderverein FHGR

Vorstand	Blumenthal Maurus
----------	-------------------

### GRdigital

Vorstand	Blumenthal Maurus
----------	-------------------

### Höhere Wirtschaftsschule Graubünden

Verwaltungsrat	Jörimann Heidi
Co-Geschäftsleitung	Blumenthal Maurus

### ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Mitglied	Koch Jan
----------	----------

### IG Kaufmännische Grundbildung Graubünden IGKG

Vorstand	Blumenthal Maurus
----------	-------------------

### Kantonale Berufsbildungskommission

Mitglied	Blumenthal Maurus
----------	-------------------

### Prüfungskommission für gewerblichindustrielle Lehrabschlussprüfungen, Kreis Chur

Präsident	Blumenthal Maurus
-----------	-------------------

### Tripartite Kommission für flankierende Massnahmen

Mitglied	Blumenthal Maurus
----------	-------------------

### Schweizerische Gewerkekammer

Mitglied	Scharegg Viktor
----------	-----------------

### Wirtschaftsforum Graubünden

Stiftungsrat	Scharegg Viktor
--------------	-----------------

## Mandate

Der BGV führte auf Mandatsbasis für verschiedene Berufsverbände und Sektionen sowie Kommissionen die Sekretariate. Er hat per Anfang 2024 neu die Führung der Geschäftsstelle des Bündner Ärztevereins übernommen.

## Sekretariate Berufsverbände und Sektionen



GEWERBE  
VEREIN  
CHUR



Auto Gewerbe Verband Schweiz  
Unión profesionala svizra da l'automobil  
Unione professionale svizzera dell'automobile  
Sektion Graubünden



EIT.graubünden

suissetec  
grischun



BÜNDNER ARZTEVEREIN  
UNIONI GRISCHUNA DA MEDIS  
ORDINE DEI MEDICI GRIGIONI

## Sekretariate Überbetriebliche Kurse und Kommissionen

- ARGE suissetec der Bündner Sektion, Sektion Werdenberg-Sargans und Fürstentum Liechtenstein
- Ausbildungszentrum des Autogewerbeverbandes
- Berufsbildungs-Zentrum Elektro (BBZE)
- IG Zeichnerberufe GR/SG/GL
- Paritätische Kommission für das Bündner Elektroinstallationsgewerbe

## Strategie 2021–2024

Der BGV verfolgt folgenden Zweck: **Der BGV setzt sich für gute Rahmenbedingungen für die Bündner Wirtschaft ein, unterstützt und vernetzt seine Mitglieder, fördert die Berufsbildung und sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Anliegen der KMU.**

Im Hinblick auf die Zweckerfüllung hat der BGV fünf Ziele für die Jahre 2021–2024 beschlossen:

1. Der BGV ist der grösste Wirtschaftsverband im Kanton Graubünden, und die Zusammenarbeit mit seinen Partnern ist zielorientiert.
2. Die Mitglieder-Angebote sind bedarfsorientiert und bringen den Mitgliedern einen Mehrwert.
3. Optimale Rahmenbedingungen und eine unternehmensfreundliche öffentliche Verwaltung sorgen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft.
4. Der Berufsnachwuchs und die Fachkräfte sind auf allen Stufen und in allen Branchen langfristig gesichert.
5. Die Öffentlichkeit kennt den BGV, seine Ziele und Tätigkeiten und ist für die Interessen der Bündner Wirtschaft sensibilisiert.

Die fünf Ziele werden durch entsprechende Handlungsfelder 1. Mitglieder und Netzwerk, 2. Beratung und Unterstützung der Mitglieder, 3. Interessenvertretung, 4. Bildung und 5. Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt. Bei den Handlungsfeldern werden die jeweiligen Aufgaben anhand von Umsetzungszielen, Massnahmen und Leistungen sowie Jahresschwerpunkten konkretisiert. Die Jahresschwerpunkte werden jährlich vom Leitenden Ausschuss definiert.

# 7 Jahresrechnung und Revisorenbericht

## Bilanz per 31. Dezember 2024

Aktiven	31.12.2024	
Flüssige Mittel	291 598	17.3%
Forderungen	208 593	12.4%
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 035	2.1%
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>536 226</b>	<b>31.8%</b>
Finanzanlagen	52 810	3.1%
Mobile Sachanlagen	33 900	2.0%
Immobilien Sachanlagen	1 063 800	63.1%
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1 150 510</b>	<b>68.2%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 686 735</b>	<b>100.0%</b>

Passiven	31.12.2024	
Verbindlichkeiten	57 888	3.4%
Passive Rechnungsabgrenzungen	66 018	3.9%
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>123 905</b>	<b>7.3%</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	255 000	15.1%
<b>Total Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>255 000</b>	<b>15.1%</b>
Rückstellungen und Fonds	1 009 990	59.9%
Verbandskapital	278 967	16.6%
Jahresgewinn	18 873	1.1%
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1 307 830</b>	<b>77.5%</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 686 735</b>	<b>100.0%</b>

## Betriebsrechnung 2024

Ertrag	2024	
Beiträge Mitglieder und Sektionen	769 123	50.8%
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	640 426	42.3%
Zuwendungen	66 260	4.4%
übriger Ertrag	43 233	2.9%
Erlösminderungen	-4 800	-0.3%
<b>Total Erträge</b>	<b>1 514 243</b>	<b>100.0%</b>

Aufwand	2024	
Veranstaltungen und Kurse	-72 889	-4.8%
Kommunikation	-141 317	-9.3%
Beiträge	-110 099	-7.3%
Total Sachaufwand	-324 305	-21.5%
Personalaufwand (inkl. Gremien)	-990 285	-65.4%
Übriger betrieblicher Aufwand	-197 579	-13.0%
<b>Total betrieblicher Aufwand</b>	<b>-1 512 169</b>	<b>-99.9%</b>
Betrieblicher Nebenerfolg	4 287	0.3%
Betriebsfremder, a.o. Aufwand/Ertrag, Steuern *	12 512	0.8%
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>18 873</b>	<b>1.2%</b>

Der Anhang zur Jahresrechnung ist auf der Webseite des BGV unter [www.kgv-gr.ch/jahresbericht](http://www.kgv-gr.ch/jahresbericht) zu finden.

\* Im Jahr 2024 wurde dem Berufsbildungsfonds CHF 16 160 entnommen.

## Revisorenbericht

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Verbandsrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, vom Bündner Gewerbeverband, mit Sitz in Chur für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Verbandsrechnung ist der Leitende Ausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Aufgrund unserer stichprobenweisen vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Bestandessalden der Bilanz nachgewiesen sind,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Verbandsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir empfehlen, die vorliegende Verbandsrechnung mit einem Gewinn von CHF 18 872.73 und einem Eigenkapital von CHF 1 307 830.09 zu genehmigen.

**Chur, 28. März 2025**  
Die Revisoren: Gion Bearth,  
Fabian Kuppelwieser



# 8 Mitgliederumfrage 2024

Die Mitgliederumfrage 2024 der DWGR zeigte weiterhin eine stabile Geschäftslage der Unternehmen in Graubünden. Die Aussichten im Frühjahr 2024 liessen weiterhin auf eine positive Entwicklung schliessen. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Arbeitskräftemangel sind nach wie vor hoch – haben sich aber vorübergehend stabilisiert. Handlungsbedarf gibt es beim Abbau von Bürokratie und im Bereich der Raumplanung sowie bei Baubewilligungsverfahren. Die Fokusthemen der Umfrage 2024 haben die Unternehmensnachfolge und das Thema digitale Verwaltung betroffen. Aufgrund der demografischen Entwicklung nimmt die Anzahl der Unternehmensnachfolgen zu und wird in den kommenden Jahren noch steigen. Die Ergebnisse zeigten, dass rund die Hälfte der Bündner Betriebe in den kommenden zehn Jahren eine Nachfolgelösung finden müssen – ein Drittel davon ist dabei mit Schwierigkeiten konfrontiert. Im Bereich der digitalen Behördenleistungen erwarten die Unternehmen vor allem Einfachheit und Zeitersparnis. Die Umfrageresultate zeigen, dass die Arbeitgeber mit verschiedenen Massnahmen auf den Arbeitskräftemangel reagieren.

## Gute Wirtschaftslage

Die aktuelle Wirtschaftslage wird von den Umfrageteilnehmenden, wie bereits bei der letzten Umfrage, grösstenteils als gut (56 Prozent) bzw. sehr gut (21 Prozent) eingeschätzt. Ebenfalls werden die Aussichten bis Ende Jahr positiv bewertet: Über 80 Prozent der befragten Betriebe schätzen die Aussichten bis Ende Jahr als stabil oder sehen sogar eine Verbesserung. Der Grossteil der Bündner Unternehmen trotz der schlechten Entwicklung der Weltwirtschaft somit erstaunlich gut. Dies täuscht nicht darüber hinweg, dass einzelne exportorien-

An der Online-Umfrage vom 24. April bis 17. Mai 2024 nahmen insgesamt 409 Unternehmen teil. Die Branchen, Regionen und Betriebsgrössen repräsentierten die Bündner Wirtschaft. Die gesamte Auswertung der Umfrage ist auf [www.dwgr.ch](http://www.dwgr.ch) zu finden.

tierte Unternehmen mit grossen Herausforderungen zu kämpfen haben.

## Herausforderungen

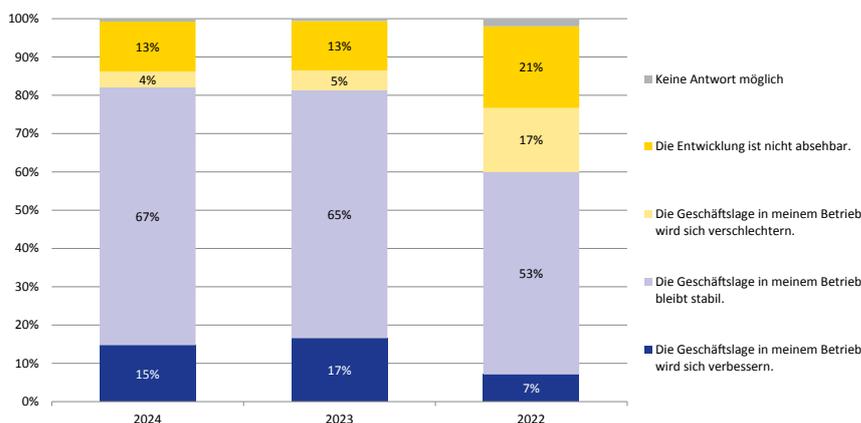
Die Herausforderungen haben in fast allen Bereichen im Vergleich zum Jahr 2023 abgenommen. Die grösste Herausforderung (gross bis sehr gross) stellt weiterhin der Arbeitskräftemangel (54 Prozent) dar, gefolgt von den politischen Rahmenbedingungen im Allgemeinen (35 Prozent) und der Energieversorgung (29 Prozent). Aufgrund der Zinserhöhungen haben die Schwierig-

keiten auch im Bereich der Finanzierung von Investitionen leicht zugenommen. Die Umfrage zeigte weiter, dass es bei den politischen Rahmenbedingungen insbesondere in zwei Bereichen Handlungsbedarf gibt: Beim Abbau der Bürokratie sehen 64 Prozent und bei der Raumplanung und den Baubewilligungsverfahren 48 Prozent einen grossen Handlungsbedarf.

## Stabilisierung beim Arbeitskräftemangel

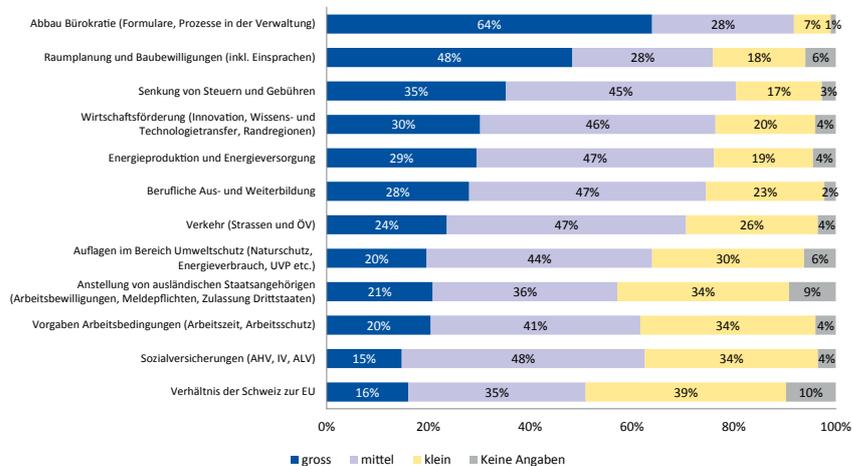
Dass der Arbeitskräftemangel nicht zugenommen hat, dürfte mit der Entwicklung auf

### Wirtschaftliche Aussichten im Mehrjahresvergleich



Wie sind die wirtschaftlichen Aussichten in Ihrem Betrieb bis Ende Jahr.

### Handlungsbedarf politische Rahmenbedingungen



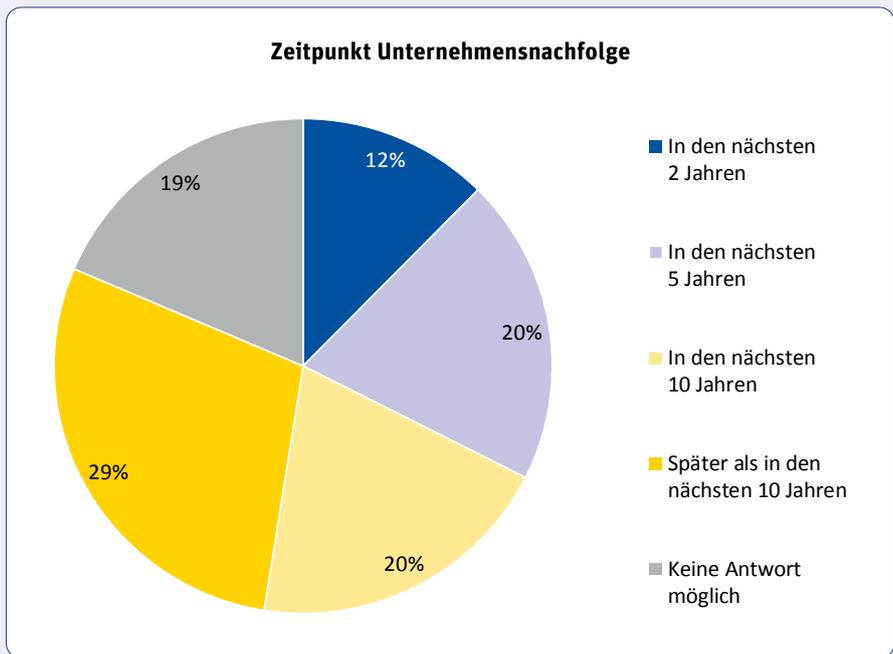
Welche politischen Rahmenbedingungen für die Bündner Wirtschaft müssten Ihrer Meinung nach verbessert werden? Geben Sie bitte den Handlungsbedarf an.



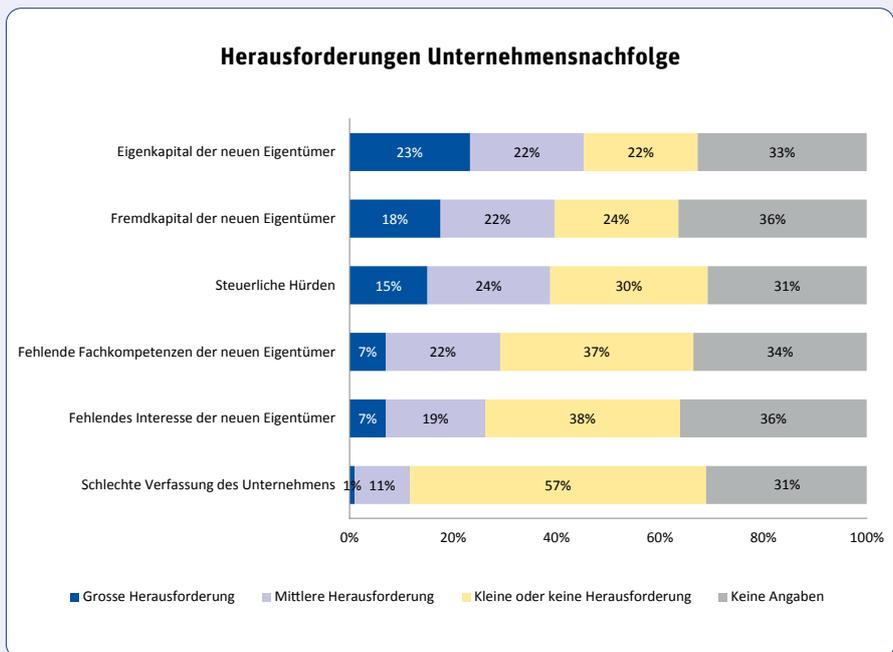
dem europäischen Arbeitsmarkt und der höheren Inflation im Ausland zu begründen sein. Die von den Unternehmen eingeleiteten Massnahmen zur Begegnung des Arbeitskräftemangels scheinen eben falls einen positiven Effekt zu zeigen. Da die demografische Entwicklung weiter voranschreitet, gehen die DWGR aber davon aus, dass es sich dabei nur um eine vorübergehende leichte Entspannung handelt. Weiterhin fehlt insbesondere das Personal auf Stufe der gelernten Mitarbeitenden (66 Prozent), gefolgt neu von den Lernenden (44 Prozent). Im Bereich spezialisierte Fachkräfte (40 Prozent) und Kader/Führungspersonen (29 Prozent) hat sich die Lage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert. Die negativen Auswirkungen des Arbeitskräftemangels sind stabil geblieben oder sind sogar zurückgegangen. Sie sind beim Aufwand für die Rekrutierung (43 Prozent), bei den unbesetzten Stellen (40 Prozent) und bei der Mehrarbeit bei bestehenden Mitarbeitenden (35 Prozent) am grössten. Erfreulich ist, dass die negativen Auswirkungen im Bereich der Investitionen (16 Prozent) und der Verschiebung von innerbetrieblichen Projekten (21 Prozent) zurückgegangen sind. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Unternehmen auf den Arbeitskräftemangel reagieren. Im Vergleich zum Vorjahr haben noch mehr Arbeitgeber die Löhne erhöht (65 Prozent), die Arbeitsbedingungen attraktiver gestaltet (59 Prozent) und bei der Veränderung der Unternehmenskultur und in der Führung angesetzt (46 Prozent). Fast die Hälfte der Betriebe hat Anpassungen bei der Angebots- und Dienstleistungspalette vorgenommen sowie rund ein Drittel Automatisierungen im Betrieb vorangetrieben. Diese Massnahmen wurden im Vergleich zum Vorjahr vermehrt umgesetzt.

### Unternehmensnachfolge

In den nächsten zehn Jahren steht bei 52 Prozent der Unternehmen im Kanton Graubünden die Nachfolgeregelung an, bei 32 Prozent bereits in den nächsten fünf Jahren. Bei einem Drittel der Umfrageteilnehmenden ist die Nachfolge bereits geregelt oder umgesetzt, bei einem weiteren Drittel ist diese kurz- und mittelfristig kein Thema. Das letzte Drittel ist mit Schwierigkeiten bei der Unternehmensnachfolge konfrontiert. Die grösste Herausforderung zur Unternehmensnachfolge ist bei der Finanzierung zu finden, sei dies bei der Beschaffung des Eigenkapitals (35 Prozent), beim



Wann steht die Unternehmensnachfolge in Ihrem Unternehmen an?



Wie gross sind die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge?

Fremdkapital (28 Prozent) oder bei steuerlichen Hürden (22 Prozent). Die Nachfolgelösung findet bei 31 Prozent innerhalb der bisherigen Eigentümerschaft oder Familie statt, bei 15 Prozent innerhalb der Belegschaft, und bei 9 Prozent steht der Verkauf des Unternehmens an. Hohe 41 Prozent der Unternehmen geben keine Antwort ab, was darauf schliessen lässt, dass die Nachfolge kein Thema ist bzw. die Form der Nachfolgeregelung noch nicht geklärt ist. Die Umfrageteilnehmenden sehen Massnahmen im

Bereich von steuerlichen Anreizen/Entlastungen (34 Prozent), Abbau von regulatorischen Hürden (26 Prozent) sowie Bürgschaften (17 Prozent). Insbesondere bei steuerlichen Fragen (29 Prozent) und rechtlichen Fragen (24 Prozent) wenden sich Unternehmen im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge an Externe.



# 9 Verbandsorganisation

## Leitender Ausschuss

### Präsident



**Viktor Scharegg**  
Präsident,  
Mitgliederangebote  
und Sektionen  
Chur

### Vizepräsident



**Jan Koch**  
Vizepräsident,  
Politik  
Tamins

### Mitglieder



**Rico Cioccarelli**  
Berufsbildung  
Thusis



**Heidi Jörimann**  
Projekte und  
Bildung  
Schiers



**Christine Kocher**  
Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Klosters



**Simon Schwegler**  
Finanzen  
Chur



**Andrea Vecellio**  
Italienisch-sprachige  
Mitglieder und  
Sektionen  
Poschivao

## Ehrenmitglieder

### Ehrenpräsidenten



**Jan Mettler**  
Chur



**Urs Schädler**  
Chur

### Ehrenmitglieder

Aliesch Peter, Malans; Casanova Angela, Domat/Ems; Derungs Alfred, Ilanz; Michel Jürg, Grüşch; Pazeller Rudolf, Tarasp; Prevost Oscar, Thusis; Stiffler Rico, Davos Platz; Werth Baseli, Jenins; Zindel Andreas, Maienfeld

Im Berichtsjahr ist das Ehrenmitglied Bisculm Albin aus Domat/Ems verstorben.

## Geschäftsstelle

### Direktor



**Maurus Blumenthal**  
Direktor  
Tamins

### Sekretariat



**Raffaella Ackermann**  
Mandate  
Thusis



**Samira Bernasconi**  
Projektmitarbeiterin  
Bonaduz



**Karin Jecklin Barth**  
Sekretariat und  
Mandate  
Rothenbrunnen



**Sabrina Fantini**  
Sachbearbeiterin  
Buchhaltung und  
Mandate  
Chur



**Patrik Kohler**  
Mandate  
Chur



**Sabina Wolf**  
Veranstaltungen  
Malans



**René Weber**  
Kommunikation  
Untervaz

### Rechtsberatung

Jürg Michel, Grüşch



## Kantonalvorstand



**Sandra Adank-Arioli**  
Geschäftsführerin  
Chur



**Luana Bergamin**  
CEO und Founder  
Lenzerheide



**Gian Marco Bianchi**  
Inhaber  
Ilanz



**Gabriella Binkert  
Becchetti**  
Geschäftsführerin  
Sta. Maria



**Andrea Bleisch**  
Arzt im Ruhestand  
Bonaduz



**Boris Bossi**  
Geschäftsführer  
Davos Platz



**Luca Bottinelli**  
Geschäftsführer  
San Vittore



**Rudolf Burkhardt**  
eidg. dipl.  
Installateur,  
Geschäftsführer  
Thusis



**Nicola Flütsch,**  
dipl. Techniker HF,  
Unternehmer  
Klosters-Serneus



**Bettina  
Flütsch-Pargäzti**  
Apothekerin  
Davos Platz



**Dominik Fontana**  
Abteilungsleiter  
Flims



**René Good**  
eidg. dipl.  
Malermeister  
Chur



**Jürg Heini**  
eidg. Bauingenieur  
ETH/SIA  
Bonaduz



**Karin Iseppi**  
eidg. dipl.  
Treuhandexpertin  
Thusis



**Roland Jäggi**  
Präsident ASTAG  
Graubünden  
Domat/Ems



**Jürg Lötscher**  
dipl. Techniker HF  
Holztechnik  
Schiers



**Fabio Luzio**  
Mitglied  
Geschäftsleitung  
Cunter



**Michael Pfäffli**  
Jurist, lic. iur. HSG,  
Geschäftsführer  
St. Moritz



**Urs Rüedi**  
Inhaber  
Serneus



**Schaniel Norbert**  
Geschäftsführer  
Malans



**Franca Strasser**  
Geschäftsführerin  
Tomils



**Mike Sulzer**  
Geschäftsführer  
Chur



**Marc Tischhauser**  
lic. oec. publ.  
Geschäftsführer  
Chur



**Carlo Vassella**  
Energieplaner  
Poschivo



**Reto Weisstanner**  
eidg. dipl. Elektro-  
installateur  
Celerina



**Jörg Widmer**  
Geschäftsführer  
Arosa



**Andreas Zindel**  
CEO  
Maienfeld

## Rechnungsrevisoren

**Revisoren:** Bearth Gion, eidg. dipl. Steuerexperte und Treuhänder, Chur; Kuppelwieser Fabian, dipl. Treuhandexperte, Chur

**Stellvertreter:** Bettinaglio Martin, dipl. Wirtschaftsprüfer Mitinhaber, Serneus (Stv. Revisor); Bundi Sabrina, Treuhänderin und KMU-Finanzexpertin mit eidg. FA, Chur (Stv. Revisor)

## Berufsbildungskommission

Rico Cioccarelli (Präsident); Maurus Blumenthal; Sandra Bosch; Stefan Eisenring; Claudia Fäs; Beat Günther; Martin Good; Jürg Heini; Kevin Kuster; Lilian Ladner; Lino Lötscher; Haempa Maissen; Gabriela Menghini; Remo Püntener; Beatrice Schweighauser; Marc Tischhauser

(Angaben per 31. Dezember 2024)



# 10 Sektionen und Mitglieder

## Handels- und Gewerbevereine

HGV	Präsident/in	Mitglieder
Albula	Schutz Markus	42
Alpenarena	Buchli Marita	104
Arosa	Gadient Hanspeter	76
Bregaglia/Bergell	Crüzer Andrea	25
Breil/Brigels	Cavegn Theo	58
Celerina	Weisstanner Reto	46
Chur	Adank-Arioli Sandra	337
Churwalden	Mantel Peter	55
Davos	Bossi Boris	161
Disentis/Mustér	Cajacob Roland	86
Domleschg	Hinterberger Tobias	54
Ilanz und Umgebung	Strasser Franca	159
Imboden	Turnell Patrick	128
Klosters	Kocher Christine	110
Küblis	Egli Georg	34
Landquart und Umgebung	Hausmann Sascha	225
Lenzerheide	Paterlini Gion-Reto	82
Lumnezia/Lugnez	Derungs Curdin	49
Maienfeld	Zindel-Schnell Andreas	67
Moesa	Polti Giovanni	102
Val Müstair/Münstertal	Casty-Greiner Karin / Pitsch Gian Ulrich	88
Pontresina	Costa Fabio	78
Samedan/Bever	Püntener Sandra	83
Savognin/Surses	Thurner Patrick	86
Sils/Silvaplana	Kees Curdin	45
St. Moritz	Metzger Biffi Karin	134
Unterengadin	Strimer Jon Armon	218
Valposchiavo	Vassella Carlo	166
Vals	Furger Emanuel	28
Viamala	Joos Thomas	98
Vorderprättigau	Davatz Sarah	68
Zuoz/La Plaiv	Arquint Niculin	45
<b>Total</b>		<b>3137</b>



Per 31. März 2025 zählt der BGV 6776 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben (Vorjahr 6816). Die meisten Mitglieder sind dem Bündner Gewerbeverband über die 63 Sektionen (31 Branchenverbände und 32 lokale Handels- und Gewerbevereine) angeschlossen. Dem BGV sind über die Handels- und Gewerbevereine 3137 und über die Berufsverbände 2971 Mitglieder angeschlossen. 668 Mitglieder sind dem BGV direkt angeschlossen.

## Berufsverbände

Berufsverband	Präsident/in	Mitglieder
2rad Schweiz, Sektion Graubünden	Rüedi Hansluzi	43
Agrotec Südost	Rätz Adrian	54
AGVS Graubünden	Zisler Andri	181
ASTAG Graubünden	Jäggi Roland	134
Bündner Apothekerverband	Fehr Caluori Monika	40
Bündner Bäcker-, Konditoren- und Confiseurmeister-Verband	Marguth Andri	53
Bündner Forstunternehmerverband	Zanetti Livio	20
Bündner Kaminfegermeisterverband	Hörler Michael	21
Bündner Malerunternehmer-Verband	Uhlmann Nicolin	51
Bündner Ärzteverein	Jörimann Heidi	397
carrosserie suisse Graubünden	Claus Bruno W.	31
Drogistenverband Graubünden	Galliard Manuela	19
EIT.graubünden	Cadruvi Claudio	99
Fleischfachverband Graubünden	Strub Orlando	35
GastroGraubünden	Caluori Franz Sepp	985
GBV, Graubündnerischer Baumeisterverband	Pirola Maurizio	99
Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden	Bosshard Philipp	57
Holzindustrie Schweiz, Regionalgruppe Graubünden	Capeder Gian Andri	9
Hotelierverein Chur und Umgebung	Leysens Jago	16
Jardin Grischun	Rodigari Jürg	36
Metaltec Graubünden	Renz Marc	45
MMTS, MultimediaTec Swiss	Amann Michael	11
Optikerverband, Regionalgruppe Graubünden	vakant	22
SMGV Gipser Ostschweiz	Simonet Reto	22
suissetec grischun	Ackermann Andreas	149
SVIT Graubünden	Fetz Remo	60
TREUHAND SUISSE Sektion Graubünden	Schädler Marco	81
Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie	Cadalbert Peter	36
Verband Gebäudehülle Schweiz	Meli Marco	34
Vereinigung Bündner Uhrenfachgeschäfte	Zoppi Erio	12
VSSM Graubünden	Püntener Remo	119
<b>Total</b>		<b>2971</b>



# Angebote und Vorteile für Mitglieder

## Rechtsberatung und Ombudsstelle

Mitglieder können sich bei einfachen Rechtsfragen, beispielsweise im Arbeitsrecht, für eine Erstberatung an den BGV wenden. Weiter steht der BGV seinen Mitgliedern als Ombudsstelle zu den Behörden zur Verfügung. Dabei unterstützt und vermittelt der BGV bei Herausforderungen mit Behörden.

→ [info@kgv-gr.ch](mailto:info@kgv-gr.ch), 081 257 03 23



## Vorsorgelösung 2. Säule

Als Genossenschaftsmitglied der Asga kann der BGV seinen Mitgliedern optimale Konditionen für die Vorsorge in der 2. Säule anbieten. Die Vorteile der Asga sind: Einfache und effiziente Administration und Kundenberatung, tiefste Verwaltungskosten im Branchenvergleich und Mehrverzinsung der Sparguthaben. Selbstständig Erwerbende können ebenfalls von der Verbandsversicherungslösung profitieren und mit der 2. Säule vorsorgen. → [www.asga.ch](http://www.asga.ch)



## Weiterbildungen und Seminare

Die BGV-Mitglieder erhalten einen Rabatt bei den Weiterbildungen und Seminaren des BGV sowie von KMU-Impuls in der Höhe von 20 Prozent. Bei den nicht subventionierten Aus- und Weiterbildungsangeboten der ibW (Seminare etc.) erhalten BGV-Mitglieder 10 Prozent Rabatt.

→ [www.kgv-gr.ch/bildung](http://www.kgv-gr.ch/bildung)



**KMU-Lehrgang**

## Weitere Kostenvorteile

BGV-Mitglieder können von weiteren Angeboten profitieren. So können sie die **Marke graubünden** kostenlos in ihrer Kommunikation verwenden oder erhalten vorteilhafte Konditionen bei der **Krankentaggeld- und Unfallversicherung der SWICA**. Dabei erhalten sie Schutz vor Vertragskündigungen durch die breit abgestützte Risikogemeinschaft.

→ [www.kgv-gr.ch/vorteile](http://www.kgv-gr.ch/vorteile)

## Ausgleichskasse

Als Mitglied des BGV können die Abrechnungen der ersten Säule über die eigene Ausgleichskasse Wirtschaft Graubünden Glarus getätigt werden. Die Verwaltungskosten sind tiefer als bei zahlreichen anderen Ausgleichskassen. So machen die tieferen Verwaltungskosten den Mitgliederbeitrag beim BGV bereits wett. Unsere Ausgleichskasse ist persönlich, kompetent und effizient. → [www.akwirtschaft.ch.ch](http://www.akwirtschaft.ch.ch)



## Informationen

Über den BGV-Newsletter werden die Mitglieder laufend und frühzeitig über wichtige Themen mittels Newsletter informiert. Die BGV-Mitglieder erhalten viermal pro Jahr die Verbandszeitschrift **«Bündner Gewerbe»** sowie die «Schweizerische Gewerbezeitung» kostenlos zugestellt. Darin wird über das Verbandsgeschehen sowie auch über wirtschaftliche und politische Aktualitäten im Kanton und der gesamten Schweiz berichtet.

→ [www.kgv-gr.ch](http://www.kgv-gr.ch)

## Gemeinsam können wir viel bewegen

Zusammenhalt stärkt die Positionen des Einzelnen und gemeinsam können wir mehr bewegen als alleine. Dies gilt auch für eine Mitgliedschaft beim BGV. Die Mitgliedschaft ermöglicht somit auch Solidarität unter den Mitgliedern. Mit über 6000 Mitgliedern ist der BGV der grösste Wirtschaftsverband im Kanton. Er setzt sich für die Interessen und Anliegen der gesamten Wirtschaft ein, insbesondere aber für KMUs in Graubünden und die

Interessen und Anliegen seiner Sektionen und der Mitglieder. Bessere politische Rahmenbedingungen und die Förderung der Berufsbildung sind wichtige Aktivitäten des BGV, von denen die Mitglieder schlussendlich alle profitieren.

## Berufsbildung

Der BGV engagiert sich für eine starke Berufsbildung in Graubünden mit eigenen Projekten und Aktivitäten. Er organisiert die Berufsausstellung Fiutscher.



## Informationen

In der Politik setzt sich der BGV für die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung ein. Im Vordergrund stehen dabei die Begrenzung von Bürokratie und Regulierungen sowie für die Stärkung von Graubünden als attraktiven Arbeits- und Wohnkanton, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken.

Kontakt: [info@kgv-gr.ch](mailto:info@kgv-gr.ch), 081 257 03 23

Alle Angebote und Vorteile auf [www.kgv-gr.ch/vorteile](http://www.kgv-gr.ch/vorteile)